

Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt

Ausgabe 24 | November 2016



Landesanglerverband
Sachsen-Anhalt e. V.



Landesfischereiverband
Sachsen-Anhalt e. V.

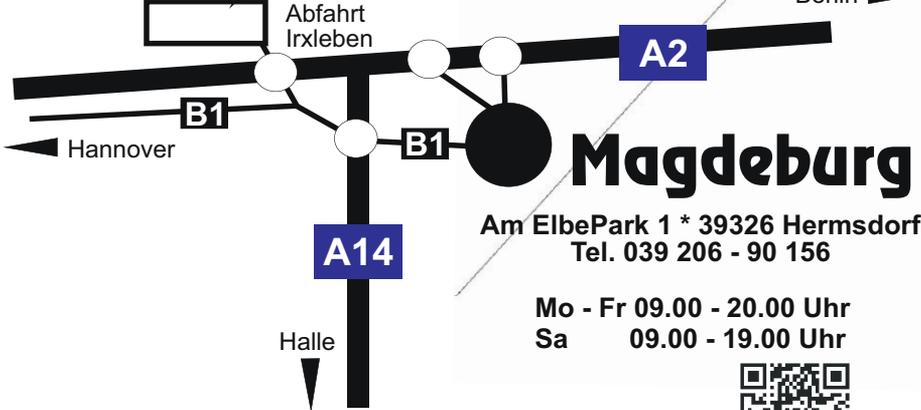


VDSF-Landesanglerverband
Sachsen-Anhalt e. V.

Angelspezi

XXXL

ElbePark
Hier läuft ich ein.



Am ElbePark 1 * 39326 Hermsdorf
Tel. 039 206 - 90 156

Mo - Fr 09.00 - 20.00 Uhr
Sa 09.00 - 19.00 Uhr

www.angelspezi-magdeburg.de



Angelsport

Jagd und Outdoor

20 Jahre

Aktionstage:

Samstag 03.12.2016

und verkaufsoffener

Sonntag 04.12.2016

ständig aktualisierte Infos im Internet unter

www.angelspezi-magdeburg.de

Auf dem laufenden bleiben ! **Es lohnt sich !**





LAV

Präambel

- ❑ Gedanken zur Zusammenarbeit 4

LAV Aktuell

- ❑ Liebe Leserinnen und Leser 5
- ❑ Vertreter des LAV und des VDSF in den Stiftungsrat gewählt! 5
- ❑ Nachruf Frau Birgit Kaesebier. 6
- ❑ Verbandsjugend mit Nachwahl. 7
- ❑ Mitgliederversammlung des Landesanglerverbandes. 8
- ❑ Treffen mit MdB Dr. Diaby. 9
- ❑ 20. Sachsen-Anhalt-Tag in Sangerhausen 9
- ❑ Ausschreibung Malwettbewerb „Kindermalheft“. 10
- ❑ Positionsgespräch im Umweltministerium 10

Gewässervorstellung

- ❑ Arendsee 12-13

DAFV Aktuell

- ❑ Der neue Geschäftsführer hat seine Arbeit aufgenommen 13

Naturschutz

- ❑ Exkursion an der Fischtreppe am Dessauer Muldewehr 14
- ❑ Das Wanderfischprogramm Sachsen-Anhalt – an welcher Stelle des Weges stehen wir? . . 15-16

Sport

- ❑ Castingsport im LAV 2016 17-19

Vereine

- ❑ Integrationsförderung durch den KAV Wittenberg e.V. 19
- ❑ Jugendcamp des KAV- eingeschlagen wie eine „Bombe“ 20
- ❑ Kinder entdecken das Angeln. 21
- ❑ Der Vereinsvorstand des Anglervereins „Unstruttal Nebra e.V.“ hat sich neu formiert. 22

Verbandsjugend

- ❑ Jugendangeln mit Detlef & Patricia Seyffert am Hofeteich Farnstädt. 22
- ❑ Schulprojekt Schkopau Grundschule und Ferienpass Hortstrolche Gröbers 23

LFV

Präambel

- ❑ Liebe Fischerinnen und Fischer 24

Aktuelles

- ❑ NATURA 2000 und Fischerei in Sachsen-Anhalt 24
- ❑ EU-Tiergesundheitsrecht 25
- ❑ Aalbesatz und Lachsbesatz 2016. 26
- ❑ Der Fischerhof Gahrns in Gardelegen 27
- ❑ Hegegemeinschaft Elbe. 27

Rechtsecke

- ❑ Zertifizierung der Kasse und Kassen-Nachschau 28
- ❑ Der fade Beigeschmack der Rentensteigerung. . 28
- ❑ Vermietung und Verpachtung kann regelmäßige Tätigkeitsstätte sein. 29

Rezept

- ❑ Speckforellen mit Kräutersoße 30

VDSF

Aktuelles

- ❑ Kurzmitteilung aus dem Verband. 30
- ❑ Gute fachliche Praxis in der Angelfischerei . . . 30
- ❑ Angler sind viel besser als ihr Ruf 31
- ❑ Bodelachs - Risiken und Chancen für eine erfolgreiche Wiederansiedlung 31
- ❑ Dorschjahrgang 2015 gesucht - 2016 gefunden 32
- ❑ Impressionen aus dem Jugendlager Kuhfelde . . 33
- ❑ Angeln etwas anders - 11. Showangeln in Schönhausen 34



LAV Aktuell - Verbandsjugend mit Nachwahl 7



LFV Aktuell - Aalbesatz und Lachsbesatz 2016 26



VDSF Aktuell - Angeln etwas anders 34

Impressum

„Angler und Fischer“ erscheint halbjährlich im Auftrag

- des Landesfischereiverbandes Sachsen-Anhalt e.V., Auf der Hütte 6 in 06536 Südharz OT Wickerode, Tel.: 034651/299 81, 0171/315 27 97, E-Mail: info@lfv-sa.de, www.lfv-sa.de
- des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. Mansfelder Str. 33 in 06108 Halle, Tel.: 0345/805 80 05 E-Mail: info@lav-sachsen-anhalt.de, www.lav-sachsen-anhalt.de
- und des VDSF Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. Kirchenwinkel 178 in 39387 Oschersleben Ortsteil Hordorf, Tel.: 0152/53 96 61 90, E-Mail: lav-vdsf-sachsen-anhalt@freenet.de, www.vdsf-lav-sachsen-anhalt.de

Die Zeitung ist ein Projekt des Landesfischereiverbandes Sachsen-Anhalt e.V.
E-Mail: info@lfv-sa.de, www.lfv-sa.de, jenny.scholtbach@lav-sachsen-anhalt.de

Redakteure: Jenny Scholtbach, Jeanette Scholz, Klaus-J. Bruder, Bernd Manneck, Lutz Reidemeister, Peter Hünermund, Ronald Gracz

Titelbild: Tizian Taube

Satz & Layout: MZ Satz GmbH, Delitzscher Str. 65, 06112 Halle, www.mz-satz.de

Druck: Druckhaus Schütze GmbH, Fiete-Schulze-Str. 13a, 06116 Halle

Vertrieb: MZZ-Briefdienst GmbH, Delitzscher Str. 65, 06112 Halle, www.mzz-logistik.de

Erscheinungsweise: halbjährlich
Redaktionsschluss für die Ausgabe 1/2017: 28. Februar 2017
Auflage: 25.000

Nachdrucke oder Reproduktionen bedürfen der Genehmigung des Landesfischereiverbandes. Bei eingesandten Manuskripten oder sonstigen Materialien übernimmt der Verlag keine Haftung und es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung oder Rücksendung. Honorarpflicht besteht nur nach vorheriger schriftlicher Vereinbarung. Leserzuschriften können aus redaktionellen Gründen geändert oder gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.
Der „Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt“ wird gefördert durch das Land Sachsen-Anhalt aus der Fischereiabgabe.

Achtung! Die Leser-ID-Nr. finden Sie in Ihrem Adressaufkleber, bitte bewahren Sie diese gut auf. Ohne Angabe dieser Nummer ist in Zukunft bei Umzug, Abbestellung oder sonstigen Änderungen keine Bearbeitung mehr möglich.

Coupon für Verbandsmitglieder des DAFV, VDSF und LFV

Verbandsmitglieder erhalten im Rahmen ihrer Mitgliedschaft „Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt“ kostenlos.

Ich möchte: **bestellen*** **abbestellen*** **Adresse ändern***
* bei einer **Neubestellung** wird eine **Kopie** Ihres **Vereinsausweises** benötigt
 * bei **Abbestellung** oder **Adressänderung** wird die **Leser-ID-Nummer** benötigt

Meine Angaben:
Leser-ID-Nummer: (siehe Adress-Etikett) _____
 Vorname: _____ Name: _____
 Verein: _____
 Vereinsnummer: _____

Meine aktuelle Anschrift:
 Str.: _____ Hs.-Nr.: _____
 PLZ: _____ Ort: _____
 Ortsteil _____

Meine alte Anschrift:
 Str.: _____ Hs.-Nr.: _____
 PLZ: _____ Ort: _____
 Ortsteil _____

Das ausgefüllte Formular senden Sie bitte an:
bei Neuanmeldung Landesanglerverband Sachsen-Anhalt z. H. Herr Manneck Mansfelder Str. 33 06108 Halle Fax: 03 45 / 805 80 06 Mail: manneck@lav-sachsen-anhalt.de
bei Änderungen/Sonstiges MZZ-Briefdienst GmbH Stichwort: Angler und Fischer Delitzscher Str. 65 06112 Halle Tel.: 03 45 / 565-22 08 Fax: 03 45 / 565 93 222 11 Mail: anglerundfischer@mz-web.de



Gedanken zur Zusammenarbeit auf dem fischereilichen Sektor und dem großen Gebiet des Naturschutzes



Prof. Dr. Claudia Dalbert

Eine nachhaltige Gewässerbewirtschaftung sichert Binnenfischerinnen und Binnenfischern und Teichwirtinnen und Teichwirten seit Jahrhunderten ihre Existenzgrundlage. Gleichzeitig haben sie durch ihre Tätigkeit einmalige Kulturlandschaften mit hoher Biodiversität geschaffen, die es zu bewahren gilt.

Als die Lachsfänge gegen Ende des 19. Jahrhunderts aufgrund der zunehmenden Industrialisierung und der damit verbundenen Gewässerverschmutzung und des Baus von immer größeren Aufstiegshindernissen stark zurückgingen, versuchten die Fischer*innen diese Entwicklung durch Besatz aufzuhalten. Wie wir heute wissen, war damals die Stimme der Fischer zu schwach, um die darauf folgende Verödung vieler unserer Fließgewässer zu verhindern. Der Lachs starb in Mitteldeutschland aus und die Bestände vieler Fischarten gingen drastisch zurück.

In den letzten 25 Jahren konnten in den meisten Gewässern Sachsen-Anhalts die Belastungen mit Schadstoffen erheblich reduziert werden. Damit verbesserten sich auch die Fischereiverhältnisse deutlich. 45 Fischarten sind nunmehr wieder in unseren Gewässern heimisch.

Dies ist auch ein Verdienst der Gewässerbewirtschafter*innen unseres Landes, welche bei der Wiederansiedlung von einstmalen heimischen Fischarten, wie z.B. Lachs und Meerforelle, ebenso aktiv mithalfen wie bei der Erhaltung von bestandsbedrohten Fisch- und Muschelarten.

Hier wird deutlich, dass sich die Anglerinnen und Angler zunehmend als Natur- und Gewässerschützer begreifen und mit Vehemenz gegen Gefährdungen unserer Gewässer eintreten. Angeln ist viel mehr als nur „Fische aus dem Wasser ziehen“. Das beweisen die Mitglieder der Angel- und Fischereiverbände in Sachsen-An-

halt eindrucksvoll. In mehr als 500.000 Arbeitsstunden pro Jahr engagieren sie sich ehrenamtlich für die Erhaltung und Förderung der Gewässer als intakter Lebensraum sowohl für Fische als auch für alle anderen Tiere und Pflanzen.

Aber auch die Fischerinnen und Fischer unseres Landes leisten einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung und Wiederherstellung unseres natürlichen Erbes.

Ihnen allen gilt an dieser Stelle mein Dank.

Ich freue mich sehr darüber, dass neueste wissenschaftliche Erkenntnisse zur Wirkung von Fischbesatz auf die Zusammensetzung unserer Fischfauna zunehmend Eingang in die Praxis der Gewässerbewirtschaftung finden.

Unter Ministerin a.D. Heidrun Heidecke, Gründungsmitglied der Grünen Partei in der DDR und Trägerin des Deutschen Naturschutzpreises, wurden die Grundsätze zum Verhältnis von Naturschutz und Fischerei in Sachsen-Anhalt in dem Gemeinsamen Runderlass der damaligen Ministerien für Landwirtschaft und für Umwelt vom 12.8. 1998 in einer Art und Weise geregelt, dass sie auch heute noch Bestand haben. Diese Grundsätze, die seinerzeit unter enger Einbeziehung der Fischerei- und Anglerver-

bände erarbeitet wurden, zeigen, dass das Verhältnis zwischen Naturschutz und Fischerei in Sachsen-Anhalt seit langem auf einem soliden Fundament steht. Es wird getragen von der gemeinsamen Verpflichtung, die natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten und sie für jetzige und künftige Generationen zu schützen und zu pflegen.

Naturschutz und Naturnutzung schließen einander nicht aus, sondern sind untrennbare Voraussetzungen für den langfristigen Bestand unserer Kulturlandschaft. Das vertrauensvolle Zusammenwirken von Land und Verbänden ist dabei unabdingbar.

Ich darf Ihnen deshalb versichern, dass mein Haus die Angler*innen und Fischer*innen in Sachsen-Anhalt auch weiterhin bei der nachhaltigen Bewirtschaftung der Gewässer und der Erhaltung unseres Naturerbes unterstützen wird. Ich freue mich auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit. ■

Prof. Dr. Claudia Dalbert,
Ministerin

für Umwelt, Landwirtschaft und Energie
des Landes Sachsen-Anhalt

Kurzbiografie

Prof. Dr. Claudia Dalbert

Geboren 1954 in Köln, ledig

Beruflicher Werdegang:

- 1973 - 1979** Studium der Psychologie mit Abschluss Diplom-Psychologin, Universität Trier
- 1987** Promotion, Universität Trier, Thema: Hilfen erwachsener Töchter für ihre Mütter
- 1979 - 1996** Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Trier, der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und der Eberhard-Karls-Universität Tübingen
- 1995** Habilitation, Universität Tübingen, Thema: Über den Umgang mit Ungerechtigkeit
- 1995 - 1998** Vertretungsprofessur Universität Kaiserslautern
- 1998 – 2011** Ordentliche Universitätsprofessorin für Psychologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Politischer und gesellschaftlicher Werdegang:

- 2010 - 2011** Vorsitzende von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Stadtverband Halle
- 2008 - 2011** Landesvorsitzende BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Sachsen-Anhalt
- 2005 - 2017** Mitglied des Kuratoriums bzw. Verwaltungsrats des Leibniz-Zentrums für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID), Leibniz-Institut
- 2011 - 2016** Mitglied des Landtages von Sachsen-Anhalt; Vorsitzende der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
- 2015 - 2016** Vorsitzende des Ausschusses für Umwelt des Landtags von Sachsen-Anhalt
- seit April 2016** Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt.

Liebe Leserinnen und Leser der Verbandszeitschrift „Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt“, liebe Anglerinnen und Angler des LAV!

Der Aufbau unserer neuen Internetseite ist gut vorangekommen. Alle Tests sind erfolgreich gelaufen. Die Internetseite ist auch auf jedem internetfähigen Handy oder Tablet lauffähig. Nun gilt es noch, vieles von unserer alten Internetseite in die neue zu übernehmen. Dies wird sicher noch etwas dauern, da auch viele Beiträge zu aktualisieren sind. Wir werden Euch über den Fortschritt informieren. Wenn alles abgeschlossen ist, wird unser neuer Internetauftritt über die Euch bereits bekannte Internetadresse: **www.lav-sachsen-anhalt.de** erfolgen.

Wer sich vorab bereits einen Überblick verschaffen möchte, hier die derzeitige



Neue Internetseite



Facebook

Adresse zur Seite:

www.lsa.lav-sachsen-anhalt.de

Wir würden uns freuen, wenn Ihr Euch bereits schon jetzt auf unserer neuen Seite registriert. Einige spezielle Seiteninhalte wurden für die Vereinsvorstände eingebaut. Um diesen jedoch auch die entsprechenden Zugriffsrechte zu ermöglichen, ist es unumgänglich, dass der dazugehörige Benutzername mit Mailadresse in der

Geschäftsstelle bekannt gegeben wird.

Informationen, die für alle unsere Mitglieder wichtig sind und veröffentlicht wurden, werden wir jedem registrierten Nutzer per NEWSLETTER zukommen lassen. Wir hoffen damit, dass Informationen Euch schneller erreichen. ■

Euer Präsidium

Vertreter des LAV und des VDSF in den Stiftungsrat gewählt!

Am 28.09.2016 kam der Stiftungsrat „Umwelt, Natur und Klimaschutz“ zu seiner ersten Zusammenkunft zusammen.

13 anerkannte Naturschutzverbände des Landes Sachsen-Anhalt, die auch entsprechend ihrer jeweiligen Satzung landesweit tätig sind, hatten die Möglichkeit, drei Mitglieder und drei stellvertretende Mitglieder für dieses Gremium zu benennen. Breits im Vorfeld gab es zwei Versuche alle Vertreter der anerkannten Naturschutzverbände Sachsen-Anhalts zusammenzu bringen, um zu erreichen, dass diese sich auf die

sechs zur Verfügung stehenden Sitze einigen. Dieser Versuch schlug leider fehl, da bei der ersten Zusammenkunft zwei Verbände anwesend waren und ein Verband sich schriftlich entschuldigt hatte. Das zweite Treffen wurde kurzfristig abgesagt, da auch hierfür kaum ein Verband seine Zusage zum Treffen signalisiert hatte.

Bereits im Vorfeld hat sich der LAV Sachsen-Anhalt e.V. mit dem VDSF-LAV Sachsen-Anhalt e.V. dazu verständigt, gemeinsame Kandidaten ins Rennen zu schicken. Als ordentliches Mitglied haben wir uns auf Herrn Ekhard Pefestorff vom LAV und als Ersatzmitglied auf Herrn Bernhard Schindler vom VDSF verständigt. Dieses gemeinsame Vorgehen brachte letztendlich den Erfolg und beide Kandidaten konnten sich durchsetzen.

Herr Ekhard Pefestorff wurde als ordentliches Mitglied und **Herr Bernhard Schindler** als stellvertretendes Mitglied in den Stiftungsrat gewählt.

Lieber Ekhard, lieber Bernhard, herzlichen Glückwunsch zu Eurer Wahl in den Stiftungsrat. Unsere anglerspezifischen Interessen liegen bei Euch in guten Händen. Sich gemeinsam für die Interessen aller Angler hier in Sachsen-Anhalt einzusetzen, trotz der Unterschiede, führt zum Erfolg. Als weitere ordentliche Mitglieder wurden die Vertreter vom:

NABU und Schutzgemeinschaft der Wald,

als stellvertretendes Mitglied wurden Vertreter vom:

BUND und Landschaftspflege gewählt.

Die Wahlperiode des Stiftungsrates ist an die Legislaturperiode des Landtages von Sachsen-Anhalt gekoppelt. Im Stiftungsrat sind weiterhin Vertreter aller Fraktionen des Landtages von Sachsen-Anhalt, ein Vertreter des Ministeriums für Finanzen, ein Vertreter des Ministeriums für Bildung und die Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft und Energie vertreten. ■



Herr Ekhard Pefestorff



Herr Bernhard Schindler

*„Und immer sind da Spuren deines Lebens,
Gedanken, Bilder und Augenblicke .
Sie werden uns an dich erinnern, uns glücklich
und traurig machen und dich nie vergessen lassen.“*

Nachruf

In Dankbarkeit nehmen wir schmerzlich Abschied von unserer lieben und geschätzten Kollegin, Fischereifachberaterin des Landesfischereiverbandes Sachsen-Anhalt, Weggefährtin und Freundin



Frau
Birgit Kaesebier

* 24.06.1953 † 14.07.2016

Nach langer schwerer Krankheit verstarb unsere langjährige Mitstreiterin Frau Birgit Kaesebier viel zu früh mit gerade einmal 63 Jahren. Mit viel Engagement, Fachkenntnis und Pflichtbewusstsein leitete sie sieben Jahre lang die Fischereifachberatung des Landesfischereiverbandes Sachsen-Anhalt e.V. und war nicht nur für unsere Mitglieder eine gern gesehene Ansprechpartnerin. Trotz ihrer schweren Erkrankung war sie niemals mutlos, ihre Kraft wird uns immer ein Beispiel sein, auch wenn sie eine tiefe Lücke hinterlassen wird.

Wir werden sie immer in guter Erinnerung behalten!

Unser tiefstes Mitgefühl gilt der Familie.

**In stillem Gedenken
das Präsidium, die Mitglieder des Landesfischereiverbandes,
alle Weggefährten und Mitstreiter**

Kabelsketal, den 21.07.2016

Mitgliederversammlung der Verbandsjugend mit Nachwahl

Am 29.10.2016 fand in Halle die Mitgliederversammlung der Verbandsjugend statt. Aufgrund der Amtsniederlegung des Vorsitzenden und der stellvertretenden Vorsitzenden der Verbandsjugend wurde für den 29.10.2016 eine außerordentliche Delegiertenkonferenz der Verbandsjugend des LAV Sachsen-Anhalt e.V. durch den kommissarischen Vorsitzenden, André Plumbaum, einberufen.

Leider waren dieser Einladung nur 27 Prozent der Mitgliedsvereine des LAV gefolgt. Der Angelfreund Bernd Bergers vom AV „Weitzschker-

bach“ Farnstädt e.V., wurde zum neuen Vorsitzenden der Verbandsjugend gewählt. Bianka Heyner vom halleschen Anglerverein wurde mehrheitlich zur neuen stellv. Vorsitzenden gewählt.

Beide wurden durch den Präsident Uwe Büllau und andere Delegierten zu ihrer Wahl beglückwünscht. Somit ist die Führung der Verbandsjugend wieder vollständig und arbeitsfähig. Zu bearbeitende Themenfelder wie z.B. bessere Kommunikation bis zum einzelnen Jugendlichen, Transparenz sowie Nutzung moderner

Medien wurden vom neuen Vorsitzenden sowie von Mitgliedern des Tagungspräsidiums benannt. Wir wünschen der Verbandsjugendleitung viel Erfolg bei der Gestaltung und Umsetzung der selbstgesteckten Ziele und hoffen auf eine positive und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Präsidium des LAV. Bernd Bergers wurde auf der Mitgliederversammlung des LAV am 05.11.2016 in Magdeburg als Vorsitzender der Verbandsjugend bestätigt.

Jenny Scholtbach



Einleitende Worte Bernd Bergers

Sehr geehrte Anglerinnen und Angler, liebe Sportlerinnen und Sportler,

ich möchte mich eingangs auf diese Weise zunächst noch mal bei allen bedanken, die mir am Samstag, den 29.10.16 bei der Wahl zum Vorsitzenden der Verbandsjugend des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. ihr Vertrauen geschenkt und mich gewählt haben. Mit diesem Dank möchte ich auch meine Freude über die Aussicht verbinden, mit Ihnen und euch allen, den Kindern und Jugendlichen, den Eltern und Jugendwarten, dem Präsidium des LAV und all denen, die sich darüber hinaus fürs Angeln und die Jugendarbeit engagieren, vertrauensvoll im Sinne einer zukunftsfähigen und nachhaltigen Jugendförderung im LAV Sachsen Anhalt e.V. zusammen zuarbeiten.

Mir ist es überaus wichtig, dass wir weiterhin zur Unterstützung des sozialen und naturverbunden Engagements von jungen Menschen beitragen und uns als eine attraktive Bereicherung in dem breit gefächerten Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche verstehen und positionieren, um so auch in Zukunft eine stabile Nachwuchsbasis des LAV sicherzustellen. Hierzu kommt es auf jeden von uns an. Jeder wird gebraucht und ist ein wichtiger Baustein des Erfolges nachhaltiger Jugendförderung. Das bringt mich zu dem Punkt, nochmal kurz auf den Wahlsamstag einzugehen und hier insbesondere auf das Fernbleiben vieler Vereine. Von 99 stimmberechtigten Mitgliedsvereinen im LAV waren nur knapp 1/3 anwesend. Der Rest hat mehr oder weniger entschuldigt ge-

fehlt. Woran liegt das? Ist uns die Jugend egal? Findet man keinen den man als Delegierten entsenden kann obwohl im Verein 600 Mitglieder registriert sind? Liegt die Ursache an einer



allgemeinen Verdrossenheit – weil sich eh nichts ändert? Sind Briefe-„an alle“-Schreiben wichtiger als am demokratischen Prozess aktiv

teilzuhaben?

Möglicherweise von allem ein bisschen, aber in der Sache sollte das insgesamt nicht unser Anspruch sein und wir sollten daher gemeinsam nichts unversucht lassen das zu ändern. Von Seite der Verbandsjugend werden wir in den kommenden Wochen ein Programm vorlegen, wie wir die bisher sehr gute geleistete Arbeit ergänzen und fortführen möchten. Hierbei wird unser Augenmerk im Wesentlichen auf den Dienstleistungsgedanken gerichtet sein, im Hinblick darauf wie wir die Mitgliedsvereine und den einzelnen Angler besser unterstützen können vielmehr müssen um Erfolgreich bei der Jugendgewinnung und -förderung zu agieren. Ich denke ich sage in diesem Zusammenhang nichts Falsches wenn ich sage, dass eine Fibel allein nicht ausreichend ist um Kinder und Jugendliche zu begeistern oder als alleiniges Werkzeug taugt was den Mitgliedsvereinen und Angler zur Verfügung gestellt wird. Somit kann ich abschließend feststellen, dass hier für Verbesserungen noch Luft nach oben ist.

In diesem Sinne bleiben Sie und Ihr uns gewogen. ■

Viele Grüße und Petri Heil
Ihr Bernd Bergers
Vorsitzender Verbandsjugend
des Landesanglerverbandes
Sachsen-Anhalt e.V.



Mitgliederversammlung des Landesanglerverbandes

Am 05.11.2016 fand in Magdeburg die zweite Mitgliederversammlung des LAV mit Nachwahl von Präsidiumsmitgliedern statt. Dieter Krüger führte als Versammlungsleiter die Veranstaltung und moderierte die Themen. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten Uwe Bülau, wurde in einer Schweigeminute der verstorbenen Fischereiberaterin Birgit Kaesebier gedacht. Nach der Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung der Mitgliederversammlung und der Beschlussfähigkeit, wurde die Tagesordnung beschlossen. Der vom KAV Haldensleben beantragte Antrag auf Ergänzung der Tagesordnung zur Aufnahme des Misstrauensantrags einschließlich Abwahl gegen den Präsidenten Herrn Bülau sowie die Beantragung der Neuwahl des Präsidiums, wurde mit großer Mehrheit durch die Delegierten der Vereine abgelehnt und somit nicht auf der Mitgliederversammlung behandelt. Durch Wortmeldungen und Redebeiträge der Delegierten wurde deutlich, dass den Mitgliedern ein starker und geschlossen auftretender LAV zur Bewältigung der anstehenden Aufgaben unabdingbar ist und eine konstruktive Zusammenarbeit erfordert. Nach der im Anschluss festgestellten Tagesordnung wurden Auszeichnungen für Mitglieder vorgenommen. Folgende Auszeichnungen wurden vergeben:



Ein großer Dank gilt an dieser Stelle den Mitarbeitern der Geschäftsstelle, die für die Vorbereitung der Mitgliederversammlung verantwortlich waren und für einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung sorgten.

Als Beschluss der Mitgliederversammlung wurden die Delegierten zu Veranstaltungen des DAFV 2017, die aus Mitgliedern des Präsidiums und der Vereine bestehen, beschlossen. Ein weiterer Beschluss war die Neufassung der Ordnung über den gemeinsamen Gewässerfond, der aus formellen Gründen anzupassen war. Bei Sichtung der Ordnungen durch das Präsidium, wurde festgestellt, dass alle Ordnungen einer Aktualisierung und Überarbeitung unterzogen werden müssen. Aus diesem Grund wurde nach Freiwilligen aus den Vereinen gesucht, die bei der Überarbeitung mitwirken und ihr fachliches Know-how einbringen möchten. Spontan haben sich 6 Mitglieder gefunden, die sich mit dieser Aufgabe befassen wollen. Dem Gremium werden mindestens 3 Präsidiumsmitglieder angehören.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die Nachwahl von Präsidiumsmitgliedern, welche aus dem Rücktritt von 5 Präsidiumsmitgliedern im April dieses Jahres erforderlich wurde. Folgende Kandidaten ergänzen nun das Präsidium:

Bernd Hausschild.... *Vizepräsident Jugend/Sport*

Jens Nagel..... *Referent Casting*

Erek Kelterer..... *Referent Meeresangeln*

Bernd Bergers..... *Vorsitzender der Verbandsjugend*
(die Wahl der Verbandsjugend wurde bestätigt)



Auch in diesem Jahr fanden zum Zeitpunkt der Mitgliederversammlung des LAV die Magdeburger Meeres- und Raubfischangeltage statt.

Eintragung ins Ehrenbuch:

Veit Nagel..... *KAV Saalkreis e.V.*

Erhard Ostwald..... *AC 66 Köthen e.V.*

Herbert Obenauff..... *KAV Schönebeck e.V.*

Ehrenplakette des LAV Sachsen-Anhalt e.V.:

Werner Ulrich..... *Stendaler AV e.V.*

Jürgen Schwarzlose..... *Stendaler AV e.V.*

Rainer Helmecke..... *SFV Löderburg e.V.*

Ralf Tauhardt..... *KAV Weißenfels e.V.*

Achim Walterfang..... *KAV Weißenfels e.V.*

Ehrennadel in Gold:

Gerd Bestritzky..... *KAV Schönebeck e.V.*

Erich Zabel..... *KAV Schönebeck e.V.*

Verdienter Verein des LAV:

AV Naumburg/Saale 1924 e.V.

AV Gröbzig 66 e.V.



Hier konnte man sich über die Arbeit der einzelnen Referate, die Arbeit im Verband und andere interessante Themen rund ums Angeln informieren. ■

Jenny Scholtbach

Treffen mit MdB Dr. Diaby

Am 25.08.2016 trafen sich Vertreter des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt mit Herrn Dr. Karamba Diaby von der SPD-Bundestagsfraktion zu einem Gespräch über aktuelle Fragen bezüglich der Angelfischerei und des gesellschaftlichen Engagements der 42.000 Angler des Verbandes.

Neben Aspekten der nachhaltigen Betreuung der Gewässer und ihrer Fischbestände war auch das vielfältige aktive Wirken der Angler des Verbandes in der Region Gegenstand der Besprechung.

Wesentlicher Inhalt des Wirkens der Angler an den Gewässern ist die Entwicklung und dauerhafte Gewährleistung möglichst intakter Lebensraumbedingungen. Dabei wurde auch auf Problematiken wie den Einflüssen von Kormoran, Gewässeraus- und -verbau sowie insbesondere der Wasserkraftnutzung Bezug genommen. Aber auch die breit gefächerten Aktivitäten der Angler in der Region für die Region und darüber hinaus fanden Berücksichtigung. Angefangen von der Vereinsarbeit als sinnvollem Freizeitengagement bis hin zu Höhepunkten vor Ort wie Informationsveranstaltungen und Vereinsfesten wird hier ein wesentlicher Beitrag zur Identitätsprägung und zur Entwicklung von Gemeinschaftssinn geleistet.

Es ist geboten, über die Arbeit der Angler in ihrer ganzen Breite mehr zu informieren und für



v.l.: Axel Ritzmann, Dr. Karamba Diaby, Uwe Bülow, Ralf Möller

Foto: Andrej Stephan

ihre Belange zu sensibilisieren.

Der Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V. ist der größte anerkannte Naturschutzverband in Sachsen-Anhalt. Er steht für die gute fachliche Praxis in Bezug auf die Betreuung von Gewässern und Fisch sowie die zielstrebige Mitwirkung bei der Schaffung eines attraktiven Lebensumfeldes. Dies muss in der öffentlichen Wahrnehmung erweitert Eingang finden.

Der Verband sowie seine 99 Vereine sind zudem eine aktive Kraft, die sich bei der Findung geeigneter Lösungen für dringliche Belange und

Interessen der Menschen vor Ort einbringt. So wird aktuell u.a. auch nach Möglichkeiten gesucht, das Angeln für Asylbewerber möglich zu machen.

Die Gesprächsteilnehmer stimmten darin überein, dass das Angeln eine vielseitige und interessante Betätigung ist, die für jeden Beteiligten und für die gesamte Gesellschaft ein positives Wirkungsspektrum hat. ■

*Axel Ritzmann,
Geschäftsführer*

LAV Sachsen-Anhalt e.V.

20. Sachsen-Anhalt-Tag in Sangerhausen – Angler im Dialog

Es war ein gelungenes Landesfest. Freude, Frohsinn und gute Unterhaltung waren gemischt mit Information und Leistungsschau.

Und auch unser Verband konnte mit eigenem Stand einen kleinen Mosaikstein zum positiven Gesamtbild der Berg- & Rosenstadt beitragen.

Dank guter Unterstützung

durch den LAV war es uns möglich, mit einer Vielzahl von Materialien, den unterschiedlichen Wünschen unserer Besucher gerecht zu werden.

Neben Informationen in Wort und Bild zur Angelfischerei, erläuterten unsere Standbetreuer neue Naturschutzvorhaben und informierten zum Erwerb des Fischereischeins. Mehrere, dem Angeln entlehnte Spielangebote erfreuten den Nachwuchs, und unsere Betreuer hatten Gelegenheit viele aktuelle Fragen rund ums Angeln zu beantworten. Nicht selten wurde in den Gesprächen die Umweltbildung lobend durch Besucher hervorgehoben.

Naturlehrpfad und Lehrgänge der Vereine zur Vorbereitung auf die Fischerprüfung fanden breite Würdigung. Auch sehen viele Eltern in

der Betätigung an der frischen Luft durch das Angeln an sich schon einen Wert, den es zu bewahren und zu fördern gilt.

Natürlich hatten wir auch auf dem Landesfest die Möglichkeit mit

vielen Institutionen ins Gespräch zu kommen.

Nachdenklich

zung im Land, schien dieser Punkt bei der inhaltlichen Erarbeitung des Standauftrages im Bürgerdialog keine Rolle gespielt zu haben und vergleichbare Materialien fehlten völlig. Vielleicht hat man die Bezeichnung der Fische als „stille Botschafter intakter Natur“ beim Landesverwaltungsamt zu wörtlich genommen?

Interessante Gespräche wurden ebenfalls mit einigen Repräsentanten, der im Land vertretenen Parteien, geführt. Wir hoffen, dass unsere offene, ungeschminkte

Positionierung zu einigen Themen genauso produktiv aufgenommen wird, wie wir das auch für ihre Hinweise in unsere Arbeit tun werden.

So gesehen war das Landesfest auch eine gigantische Gedanken-

börse, von der wir hoffentlich nicht nur als Nehmer, sondern auch als Geber mit Freude Abschied nehmen und der Lutherstadt Eisleben für 2017 viel Erfolg und Petri Heil wünschen.

GJ ■



wurde ich bei einer Präsentation des Landesverwaltungsamtes. Dort wurde über die Schritte zur Umsetzung der Natura 2000 Schutzgebiete sehr umfangreich in Bild und Text berichtet. Auch Vogelstimmen konnten spielerisch mit moderner Akustik vorgestellt und bestimmt werden. Angesprochen auf die EU-Wasserrahmenrichtlinie und deren Umset-



Ausschreibung Malwettbewerb „Kindermalheft“

Der Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V. ruft alle Mitglieder der Verbandsjugend, aber auch alle Leserinnen und Leser unserer Fachzeitschrift auf, Zeichnungen für die Erstellung eines Malheftes für Kinder zu fertigen und einzureichen.

Das Thema dieses Kindermalheftes ist:

Angeln und Natur

Zeitraum: ab sofort bis 05. März 2017

Format: DIN A 5

Techniken: erlaubt ist, was gefällt.

Auf der Rückseite des Bildes sind folgende Angaben notwendig:

- Vorname und Name
- Alter in Jahren

• Postleitzahl/ Wohnort/ Straße u. Hausnummer
Dem Bild ist eine schriftliche Einverständniserklärung, falls erforderlich, der Eltern beizulegen, mit dem Inhalt, dass alle Rechte an den Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V. abgetreten werden. Die Einverständniserklärung ist im Bereich der Verbandsjugend auf unserer Internetseite

(<http://www.lav-sachsen-anhalt>) abrufbar hinterlegt.

Liegt die Einverständniserklärung nicht bei, können diese Bilder leider nicht bei der Veröffentlichung und Prämierung berücksichtigt werden.

Die Anschrift zur Einsendung der Bilder lautet:

Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V.
Mansfelder Straße 33
06108 Halle / Saale

Alle eingegangenen Bilder werden durch eine Jury, bestehend aus Mitgliedern des Präsidiums und Mitarbeitern des LAV sowie einem Vertreter des Fischereibeirates, bewertet.

Die 11 besten Vorschläge werden ins „Kindermalheft“ aufgenommen.

Prämierung: Die Teilnehmer am Wettbewerb erhalten einen Sachpreis.

Die Erstellung des Ausmalheftes wird gefördert mit Mitteln der Fischereiabgabe des Landes Sachsen-Anhalt. ■

Euer Landesanglerverband

Positionsgespräch im Umweltministerium

Am Mittwoch, den 02. November, fand im Magdeburger Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie ein Informationsgespräch zwischen Vertretern des Landesanglerverbandes unter Leitung des Präsidenten, Uwe Bülau und dem Staatssekretär Herrn Klaus Rehda statt.

Nach dem Ausgang der Landtagswahl und der damit neuen Besetzung und Strukturierung des Ministeriums, war es das erste Treffen dieser Art. In einer offenen und freundlichen Atmosphäre informierten beide Seiten über aktuelle Arbeitsschwerpunkte, sowie über personelle Entscheidungen.

Beginnend bei Schwerpunkten der Umsetzung der Biodiversitätsstrategie des Landes in verschiedenen Bereichen, über die Umsetzung der Natura 2000 Programme, bis hin zur EU Wasserrahmenrichtlinie, zog sich der Gedankenaustausch.

Auch Aktuelles zu Dorsch & Co. wurde angesprochen. Übergeordnete Themen wie: Gewässerschutz, Kormoranverordnung und Wasserkraft wurden ebenso thematisiert, wie die Bedeutung von Gewässerschonstreifen und die Schaffung von Bedingungen für eine breite öffentliche Beteiligung.

Speziell zu den Natura 2000 Gebieten unter-

strich der Staatssekretär die übereinstimmende Meinung aller Gesprächsteilnehmer mit dem Satz: „Wir wollen keine Gebiete, wo keiner den Fuß reinsetzen kann“.

Von besonderem Wert des Treffens war für uns, der von beiden Seiten erwiderte Wunsch auf eine Fortführung des Dialogs. Nach gemeinsamer Überzeugung sollte er mindestens 1 x jährlich stattfinden. Wir bedanken uns bei Herr Rehda für die angenehme Gesprächsführung und den auf Lösungen orientierten Diskussionsverlauf. ■



Gesprächsteilnehmer waren: der Staatssekretär im Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie Herr Klaus Rehda, der Referent für Jagd, Forst und Fischerei, Herr Reinhold Sagen-Emden, vom Landesanglerverband der Präsident Uwe Bülau, die Vizepräsidenten Harald Rohr und Eckhard Pefestoff, der Referent für Fischereiaufsicht Ralf Möller, der Geschäftsführer Axel Ritzmann und Gerhard Jarosz, Vors. des KAV Sangerhausen

Fang nie an aufzuhören,
hör nie auf anzufangen.

Marcus Tullius Cicero

Umweltpreis 2017

Sachsen-Anhalt

Mit dem Umweltpreis zeichnet die Stiftung vielfältige Aktivitäten
im Rahmen des Umwelt-, Natur- und Klimaschutz im Land Sachsen-Anhalt aus.

»Plätze für Flora und Fauna schaffen«

unter diesem Fokus suchen wir interessante Ideen und Vorhaben für mehr einheimische Artenvielfalt
in den uns umgebenden Lebensräumen.

Dazu könnten zum Beispiel gehören:

- Praktische Arten- und Biotopschutzmaßnahmen
- Naturnahe Nutzungskonzepte
- Patenschaften und Kooperationen im Sinne des Umwelt-, Natur- und Klimaschutzes
- Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Teilnahmebedingungen unter: www.sunk-lsa.de

Außerdem möchten wir besonderes ehrenamtliches Engagement mit dem **Umwelt-Ehrenpreis** würdigen.
Die Auszeichnung erfolgt unabhängig vom aktuellen Motto. Geeignete Personen können vorgeschlagen werden.

Abgabetermin ist der 20.04.2017

Der Umweltpreis ist mit insgesamt 9.000 EUR dotiert.
Beteiligen können sich alle natürlichen und juristischen Personen sowie zum Zweck der Durchführung der Maßnahme
gebildete Zusammenschlüsse, Vereine, Verbände, Kirchen, Kindertagesstätten, Schulen, Schülerarbeitsgemeinschaften u. a.

Ausschreibungsunterlagen und Anfragen: Stiftung Umwelt, Natur- und Klimaschutz des Landes Sachsen-Anhalt

■ Steubenallee 2 ■ 39104 Magdeburg ■ Tel.: 0391 54150-55 ■ Email: info@sunk-lsa.de ■ Internet: www.sunk-lsa.de ■

Foto: Konstantin Bury/FOU/Heilmeyer 2017/3



Arendsee

Der Arendsee (560 ha), auch die blaue Perle der Altmark genannt, liegt etwa auf halber Strecke zwischen Seehausen und Salzwedel. Es handelt sich hierbei um einen erdgeschichtlich relativ jungen Einbruchsee, der durch Auslaugung von unterirdischen Salzlagerstätten entstanden ist. Zwei mächtige Einstürze, 822 und 1685, führten zur heutigen Gestalt des Sees und zur Entstehung des größten natürlichen Standgewässers Sachsen-Anhalts. Mit seiner rundovalen, insel- und buchtenlosen Form erinnert er äußerlich an einen Kratersee. Bei Wind entstehen häufig kreisförmige Strömungen, welche die Stellnetz-fischerei durch Umlagen der gestellten Netze mitunter erschwert. Bemerkenswert für einen Tieflandsee sind auch die sehr große Durchschnittstiefe von 30,1 m und die Maximaltiefe von 50,1 m. Die Ufer fallen deshalb in der Regel auch extrem steilscharf ab. Sehr gering ist im Vergleich zum Seevolumen dagegen der oberirdische Zufluss. Die Wassererneuerungsrate beträgt nur 0,009 pro Jahr. Trotz dieses geringen Zuflusses eutrophierte der See bereits zu DDR-Zeiten aufgrund jahrzehntelanger Abwassereinfleitungen aus der Stadt Arendsee. Etwa ab Anfang der 1970er-Jahre erfolgte eine geregelte Abwasserbehandlung und Ableitung der Arendsee Abwässer. Zudem errichtete man 1976 eine Tiefenwasserablenkungsanlage, mit der das stark mit Pflanzennährstoffen angereicherte Tiefenwasser abgeleitet wurde. Der gewünschte Effekt dieser Maßnahmen blieb jedoch aus. Der Arendsee war bereits eutrophiert, also mit Pflanzennährstoffen überdüngt. Etwa seit Ende der 1950er-Jahre dominieren im Sommerhalbjahr fädige Blaualgen im Arendsee, die zeitweise zu grünlichen Algenteppichen und verringerter Sichttiefe führen und den Badebetrieb im See erheblich stören. Von einer blauen Perle der Altmark kann deshalb im Sommerhalbjahr keine Rede mehr sein, eher von einer grünen. In den 1980er-Jahren kam es infolge von Algenmassenentwicklungen auch schon zu Maränensterben und Fischereischäden. 1995 wurde im

Freiwasser des Arendsees eine Calcitaufspülung vorgenommen, mit der nach Angaben des damaligen Staatlichen Umweltamtes Magdeburg (STAU) der Phosphatgehalt um ca. 10 % verringert werden konnte. Die Wirkung dieser Maßnahme war jedoch nur von begrenzter Dauer. Deshalb sind perspektivisch weitere Nährstoff-fällungen mit Aluminiumverbindungen vorgesehen. Für eine einzelne solcher Maßnahmen wird eine Fällmittelmenge von ca. 14.000 t benötigt; die Kosten werden mit ca. 7 – 10 Mio. Euro veranschlagt. Über die tatsächlichen Ursachen der immer noch zunehmenden Belastung mit Pflanzennährstoffen sind sich selbst Wissenschaftler und Fachbehörden nicht ganz einig. Eine Zeitlang wurde gemutmaßt, dass der algenverfügbare Phosphatgehalt im Arendsee besonders durch die vielen tausend Wildgänse und anderen Wasservögel, die im Winter auf dem eisfreien See überwintern, beeinflusst wird. So trägt eine einzige Ente pro Tag ca. 330 g Kot in den See ein, bei den größeren Gänsen ist der Eintrag entsprechend höher. Doch da der See als FFH-Gebiet Nr. 0252LSA im Rahmen des EU-Schutzgebietssystems NATURA 2000 gemeldet ist, und Maßnahmen zum Vertreiben rastender, europaweit geschützter Wasservögel nicht zulässig sind, ist diese These aus der öffentlichen Diskussion verschwunden. Neuerdings sollen hauptsächlich unterseeische Quellen für die überhöhten Gehalte an pflanzenverfügbaren Nährstoffen verantwortlich sein. Wie dem auch sei, die Zustandsbewertung nach EU-Wasserrahmenrichtlinie weist gegenwärtig für den See nur einen unbefriedigenden ökologischen Zustand aus, der chemische Zustand dagegen ist gut.

Für den Fischbestand und die Berufsfischerei, die vornehmlich auf den Maränenfang ausgerichtet sind, hat der gegenwärtige Trophiezustand bislang noch keine nachhaltigen negativen Auswirkungen. Die Angelfischer mögen das eventuell anders sehen, da die Angelfischerei traditionell andere Zielfische bevorzugt. Vom

fischereilichen Seentyp her stellt der Arendsee einen geschichteten Maränensee dar, der entsprechend der Seenklassifizierung nach dem System von Dr. Horst MÜLLER als Maränen-Aal-Hecht-See einzustufen ist. In der Praxis zeigt sich jedoch, dass von den theoretisch möglichen Wirtschaftsfischen lediglich die Kleine Maräne von größerer Bedeutung ist. Aufgrund der Eutrophierung und der großen Tiefe entsteht zum Ende der Sommerstagnation im Tiefenwasser Sauerstoffmangel, wobei der Sauerstoff ab ca. 37 m Tiefe in der Regel fast vollständig aufgebraucht wird. Da mit solchen Verhältnissen Großmaränen häufig nicht klar kommen, ist die Berufsfischerei seit langem ausschließlich auf die Kleine Maräne ausgerichtet. Mit ihr lassen sich Erträge von 20-25 kg/ha und Jahr erwirtschaften. Zu DDR-Zeiten wurde diese Menge auch tatsächlich ausgefischt, so dass der Arendsee als einer der ertragreichsten Maränenseen der neuen Bundesländer gilt. Wer mit der Fischerei auf Kleinmaränen zu tun hat, der weiß, dass diese kurzlebige Fischart mitunter großen Bestandsschwankungen unterworfen ist. Entscheidend für das Aufkommen eines guten oder schlechten Jahrgangs sind dabei unter anderem die Wetterverhältnisse zur Laichzeit; vor allem jedoch beim Ausschlüpfen der Brut, da hiervon die Art und Menge der verfügbaren Nahrung abhängt. Anhand der langjährigen Fangstatistiken des Fischermeisters Wilfried Kagel aus Ziebau, der den Arendsee seit vielen Jahrzehnten bewirtschaftet, ist ersichtlich, dass auf 7 bis 9 gute Maränenjahre oft 3 bis 4 Minderjahre folgen. Da heute, anders als zu DDR-Zeiten, nur noch begrenzte Mengen an Kleinen Maränen im Direktverkauf absetzbar sind, betragen auch die Fangmengen des Berufsfischers heute nur noch ca. ein Drittel im Vergleich zu den Vorwendejahren. Somit werden aktuell die Fangmengen weniger durch die Witterungsbedingungen und Bestandsschwankungen limitiert, als vielmehr durch die begrenzten Absatzmöglichkeiten. Früher war der



spätherbstliche/winterliche Laichfischfang zur Beschickung des Zießauer Bruthauses mit Kleinmaränen eine besonders ertragreiche Zeit für die Berufsfischerei. Da aber heute die beste Absatzzeit tourismusbedingt im Sommerhalbjahr liegt, müssen nun die beim Laichfischfang gewonnenen Maränen zu Spottpreisen verschleudert werden. Ein Absatz an Zwischen- und Großhändler ist wie überall in Deutschland für die Binnenfischerei nicht rentabel, da die so erzielbaren Preise die Fangkosten nicht decken. Vor der Eutrophierung des Sees kamen auch Großmaränen im Arendsee vor, allerdings nur in relativ bescheidener Bestandsgröße. Einzelne Versuche den Arendsee wieder mit Großmaränen zu bewirtschaften, sind jedoch gescheitert; vermutlich aufgrund der Eutrophierungsfolgen, da die Besatzfische im See zwar entsprechend abwachsen, sich jedoch nicht eigenständig vermehren können. Für den geschichtlich interessierten Leser soll noch erwähnt werden, dass die Kleine Maräne erst in den Jahren zwischen 1928 und 1945 in den Arendsee eingebürgert wurde, und zwar durch den später allseits bekannten Fischereiwissenschaftler Prof. Wilhelm SCHÄPERCLAUS, der in den Jahren nach dem ersten Weltkrieg an der Forstlichen Hochschule Eberswalde habilitierte und dann dort bei Eberswalde als späterer Abteilungsleiter der Preußischen Landesanstalt für Fischerei ein Fischbruthaus mit besonderem Augenmerk auf Maränenvermehrung betrieb. Nach SCHÄPERCLAUS stammen die Kleinmaränen des Arendsees ursprünglich aus dem Enzigsee bei Nörenberg (Hinterpommern, heute Polen). Dieser Maränenstamm zeichnete sich durch sein besonders gutes Wachstum und hohe Resistenz gegen Sauerstoffmangel aus. Seit ihrer Einbürgerung hat sich die Kleine Maräne in kurzer Zeit zum „Brotfisch“ der Arendseefischerei entwickelt. Nach dem Krieg und der Abtretung der



Fischermeister Kagel am Arendsee

deutschen Ostgebiete an Polen erlangten dann die Arendseemaränen in der DDR-Seenfischerei den gleichen legendären Ruf wie die Maränen des Enzigsees. Bis heute genießt das von Fischermeister Kagel betriebene Bruthaus hohe Anerkennung. Vor der Wende wurden bis zu 25 Millionen Eier pro Saison erbrütet und verkauft. Durch den Zusammenbruch der Handelsbeziehungen nach der Wende hat sich diese Menge heute auf ca. 10-14 Millionen Stück Brut reduziert, wovon ca. 3-4 Millionen Stück für den Eigenbesatz verwendet werden und der größte Teil als Besatz für die neu entstehenden Seen in der rekultivierten Bergbaufolgelandschaft des mitteldeutschen Braunkohlereviere verwendet wird. Alle anderen vorkommenden Nutzfischarten treten gegenüber der Kleinen Maräne in den Hintergrund. Der Hecht liefert seit Jahren stabile, wenn auch geringe Erträge von ca. 0,5 bis 1,0 kg/ha. Im Durchschnitt der letzten Jahre wurden durch die Berufsfischerei ca. 250-300 kg pro Jahr gefangen. Auf die gleiche Menge werden die Fänge der Angelfischer geschätzt.

Bei Bedarf können auch Hechteier im Bruthaus aufgelegt werden. Im Vergleich zu den 1990er-Jahren haben die Hechtfänge in der letzten Zeit zugenommen.

Weit geringer sind die Fangerträge beim Aal, obwohl mit dem Aal wertmäßig höhere Einnahmen als mit allen anderen Arten zu erzielen sind. Konnten noch bis Mitte der 1980er-Jahre ca. 500 kg/ha und Jahr (ca. 1,0 kg/ha) gefangen werden, reduzierte sich die Fangmenge trotz moderatem Besatz bis dato auf knapp 0,2 kg/ha und Jahr. Über die Aalfänge der Angler ist nichts bekannt, da häufig keine Rückmeldungen erfolgen.

Weitere bestandsbildende, nutzbare Arten, die durch die Berufsfischerei überwiegend nur als Beifang verbucht werden und deren Fangmengen in der Regel nicht über 0,5 kg/ha und Jahr liegen, sind noch Barsch, Plötze und Blei. Während der große Barsch noch gut absetzbar ist, sind die Weißfische durch die Berufsfischerei heute nahezu unverwertbar. In der Regel werden diese Arten vornehmlich durch die Angelfischerei genutzt. Nach Angaben einiger Angler haben in den letzten Jahren vor allem die Bleifänge stark zugenommen. Das kann ebenfalls als Zeichen für die zunehmende Eutrophierung des Sees gewertet werden. Im Gegensatz dazu ist die Schleie vergleichsweise selten. Sie tritt vornehmlich in sehr geringer Menge als Beifang bei der Berufsfischerei auf.

Zum Fischbestand des Arendsees gibt es neben den Angaben des Berufsfischers auch Daten aus einer wissenschaftlichen Untersuchung des Instituts für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow aus dem Jahr 2004. Dabei konnten insgesamt 11 Fischarten nachgewiesen werden. Ergänzt durch die Angaben der Berufsfischerei ergibt sich somit folgende Fischartenzusammensetzung im See:

häufig: Kleine Maräne, Plötze, Barsch, Kaulbarsch,

verbreitet: Güster, Blei, Rotfeder,

selten: Karausche, Schleie, Gründling, Aal,

sehr selten: Große Maräne, Silberkarpfen (noch Besatz aus DDR-Zeit). ■

Bernd Kammerad

DER NEUE GESCHÄFTSFÜHRER HAT SEINE ARBEIT AUFGENOMMEN

Seit dem 08.08.2016 ist das Geschäftsführerzimmer in der Reinhardtstraße 14 in Berlin besetzt. Alexander Seggelke wurde am Montagmorgen von seinen Kolleginnen begrüßt. Neben Frau Dr. Happach-Kasan war auch die Geschäftsstellenleiterin der Zweigstelle aus Offenbach Frau Sauer vor Ort, um Herrn Seggelke mit ersten Informationen zu versorgen. Seggelke hatte in den letzten Wochen vor der Anstellung seine Masterarbeit über Gewässerrenaturierung an der Hochschule Bremen fertiggestellt und danach noch einen kleiner Angelurlaub mit seiner Freundin gemacht „Die letzten zweieinhalb Wochen in Norwegen waren wichtig, um mit viel Energie in den neuen Lebensabschnitt zu starten“, so Seggelke. Und die terminlichen Verpflichtungen können auch nicht warten. Der Deutsche Fischereitag in Potsdam vom 23. – 25. August ist bereits in seinem Terminkalender vermerkt. ■

DAFV e.V.



Alexander Seggelke



Exkursion an die Fischtreppe am Dessauer Muldewehr

Die Biosphärenreservatsverwaltung Mittelbe und der Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft (LHW) hatten für den 24.09.2016 zu 10:00 Uhr interessierte Natur-, Fluss- und Fischereifreunde zu einer Führung, Thema „Stand der Bauarbeiten zur Fischtreppe am Dessauer Muldewehr“, zu einer Baustellenexkursion eingeladen.

Exkursionsleiter Herr **Frank Torger**, LHW, und Herr **Andreas Regner**, Biosphärenreservatsverwaltung Mittelbe, erklärten den etwas mehr als 70 Interessierten direkt an/auf der Baustelle

- die artenschutzfachlichen Anforderungen an eine solche Anlage,
- den Baufortschritt und
- wie mit der aktuellen Baumaßnahme ökologische Durchgängigkeit und somit Lebensraum für Wanderfischarten in Fließgewässern

geschaffen werden.

Die Führung am 24.09.2016 war der Abschluss einer von der Biosphärenreservatsverwaltung Mittelbe initiierten, dreiteiligen Veranstaltungsreihe zum Thema „Gewässerökologie und Wanderfische“.

Geduldig gaben die zwei Exkursionsleiter den interessierten Natur-, Fluss- und Fischereifreunden Antworten auf ihre zahlreichen Fragen.

Der erste Spatenstich zur Fischtreppe wurde am 06.11.2015 vollzogen und das Objekt liegt heute, so Exkursionsleiter **Torger**, zeitlich gut im Plan, die geplante Fertigstellung, Ende Oktober 2017, wird aus derzeitiger Sicht gehalten;



man baue ja nicht am BER...

Die bereits beim ersten Spatenstich von Herrn Dr. Aeikens, ehemaliger Minister für Landwirtschaft und Umwelt Sachsen-Anhalt, geäußerte Auffassung, dass die Umsetzung dieses Vorhabens ein guter Tag für die Wanderfische ist und diese dann wieder zu ihren Laichplätzen gelangen können, zog sich wie ein roter Faden durch die Veranstaltung. Mit dem Bau dieser letzten Fischtreppe in der Mulde wird der Weg für einheimische Wanderfischarten bis nach Sachsen freigegeben, so, wie es hunderte oder tausende Jahre zuvor war...

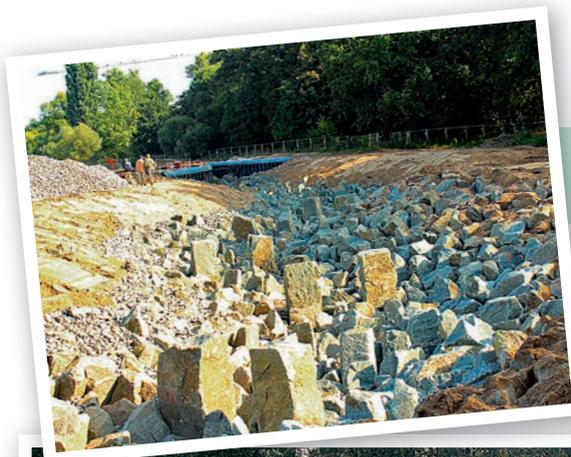
An der durchgängig positiven Meinung zum Bau der Lachs-/Stör-Aufstiegsanlage änderte auch die in der RTL-Sendung „Mario Barth deckt auf!“ geäußerte Meinung, dass der Bau einer solchen Anlage Steuerverschwendung sei, nichts.

Dass zu der Veranstaltung an einem Samstagmorgen, bei bestem Wetter, die „Interessierten“ zu mehr als 90 % der Generation 65+ angehörten, hängt möglicherweise damit zusammen, dass diese Generation die Mulde noch aus der Zeit kennt, als sich der Fluss wie ein stinkendes Industriegewässer durch die Landschaft quälte.

Es ist erfreulich, dass heute wieder mehr als 38 Fischarten in der Mulde heimisch sind, was als Indiz eines ökologisch wieder intakten Gewässers anzusehen ist. ■

Dessau/Halle, 24.09.2016

Harald Rohr,
Vizepräsident Gewässerwirtschaft
und Fischereischutz
Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V.



Das Muldewehr in Dessau.



Das Wanderfischprogramm Sachsen-Anhalt – an welcher Stelle des Weges stehen wir?

Steffen Zahn, Institut für Binnenfischerei e.V. Potsdam-Sacrow (IfB)

Ausgangslage

Die Elbe und ihre Nebenflüsse sind heute aufgrund der vielfältigen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technischen Veränderungen der letzten 25 Jahre wieder durch eine deutlich verbesserte Wasserqualität und einen hohen Fischartenreichtum gekennzeichnet. Hierbei kommt zunehmend auch den Wanderfischarten wie Nordseeschnäpel, Lachs, Meerforelle, Stör, Fluss- und Meerneunaue, Maifisch oder Aal eine besondere Bedeutung zu. Allein durch ihre oftmals beträchtliche Größe oder ihren außergewöhnlichen Lebenszyklus erzeugen sie in der Öffentlichkeit eine erhöhte Aufmerksamkeit und sind zugleich Indikator für den ökologischen Zustand unserer Fließgewässer. Aber auch für die Fischerei besaßen diese Arten in der Vergangenheit eine herausgehobene Bedeutung. Das größte öffentliche Interesse wird hierbei aktuell den Lachsen und Meerforellen entgegengebracht. Durch Verbauung und Verschmutzung der Gewässer waren deren Bestände in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts in Sachsen-Anhalt erloschen.

Voruntersuchungen

Im Rahmen einer speziellen Studie wurden daher zunächst die Potenziale für eine Wiedereinbürgerung beider Arten geprüft (ZAHN 2007). Neben ihrer historischen Verbreitung waren dabei die aktuelle Durchwanderbarkeit, Gewässerstrukturgüte, Abfluss- sowie Belastungssituation in den betreffenden Gewässern maßgeblich. Im Ergebnis zeigte sich, dass die Einzugsgebiete von Nuthe, Bode, Jeetze, Rossel, Wipper, Thyra, Ilse und Ecker mit hoher Wahrscheinlichkeit über historische Vorkommen verfügten. Aufgrund der gegenwärtigen Gewässerbedingungen wurde anhand einer hierarchischen Eignungsbewertung empfohlen, mit etwaigen Besatzmaßnahmen im Nuthe- und Jeetze-System zu beginnen und wegen der herausragenden Lebensraumausstattung später auch das Bode-Gebiet einzubeziehen.

Programmstart, Ziele und Finanzierung

Diese Empfehlungen wurden seitens der Fachbehörden und Anglerverbände aufgegriffen und 2009 das Wanderfischprogramm an der Nuthe gestartet. Auf Initiative der regionalen Anglervereine um Salzwedel wurde es 2010 auf das Jeetze-System ausgedehnt.

Hauptziele des Projektes sind die Wiedereinbürgerung und gezielten Stützung von Wanderfischarten mit dem langfristigen Ziel einer fischereilichen bzw. angelfischereilichen Nutzung sowie insbesondere der Schutz und die Wiederherstellung fließgewässertypischer Lebensräume und Fischzönosen. Finanziert wird das Programm aus der Fischereiabgabe des

Landes sowie z.T. auch aus Eigenmitteln des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt. Nach nunmehr 7 Jahren Laufzeit wollen wir im Folgenden einen kurzen Überblick zum aktuellen Stand des Wanderfischprogramms Sachsen-Anhalt geben.

Organisationsstrukturen

Um von vornherein eine entsprechende Transparenz und öffentliche Akzeptanz zu gewährleisten, wurden in den ausgewählten „Projektgewässern“ zunächst regionale Arbeitsgruppen gebildet, denen neben den betreffenden Anglervereinen die jeweils zuständigen oberen und unteren Fachbehörden der Fischerei, der Wasserwirtschaft, des Natur- und Artenschutzes sowie Veterinärwesens, die Gewässerunterhaltungspflichtigen, Naturschutzverbände und Naturparkverwaltungen angehören. Dem IfB wurde die Federführung und wissenschaftliche Begleitung des Programmes übertragen.

Besatzvorbereitungen und Besatzmaßnahmen

Aufgrund der artspezifischen Lebensraumanprüche – Lachse und Meerforellen sind Revierfische und benötigen als Laich- und Jungfischareal eine gut überströmte steinig-kiesige Gewässersohle – müssen Besatzmaßnahmen gut vorbereitet werden. Hierzu erfolgte zunächst in den Gewässern der Eignungsstufe 1-2 eine Lebensraumkartierung, die ergab, dass das Nuthe-System ca. 22.000 m² geeignete Habitate bietet, das Jeetze-System 33.000 m² und das Bode-Selke-Gebiet 303.000 m². Dies unterstreicht zugleich die Bedeutung des Bode-Einzugsgebietes für eine Wiederansiedlung der beiden Arten in Sachsen-Anhalt.

Bei einer empfohlenen Besatzdichte von ca. 1-2 Jungfischen pro Quadratmeter geeigneter Habitatfläche ergaben sich die bislang zum Ansatz gebrachten Besatzmengen. So werden in der Nuthe seit 2009 jährlich jeweils ca. 10.000 Lachse und Meerforellen besetzt. Da es für die Oberlaufregion der Jeetze nur historische Meerforellen-Nachweise gab, erfolgt hier seit 2012 ein jährlicher Besatz mit ca. 30.000 Meerforellen (Abb. 1). Die oft auch von den Medien begleiteten Besatzaktionen werden von den regionalen Angler-



Erster Meerforellen-Besatz im Jeetze-System 2012

vereinen um Zerbst bzw. Salzwedel maßgeblich unterstützt und wären ohne sie kaum realisierbar, wofür wir hier ausdrücklich danken.

Kontrolle der Jungfisch-Abwanderung bzw. des Jungfisch-Aufkommens

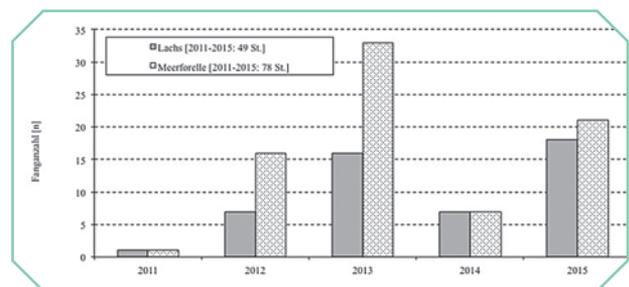
Ebenfalls von Anglern unterstützte Prüfungen zur Frühjahrs-Abwanderung der Jung-Lachse (Smolts) in Richtung Meer ergaben für die Nuthe gute Abwanderungsraten von ca. 10-21 %, wobei diese sehr von der Qualität bzw. Größe der besetzten Fische abhängig sind.

Im Jeetze-Gebiet ergaben Vergleichsbefischungen in ausgewählten Gewässerstrecken, dass sich auch die besetzten Meerforellen-Brütlinge gut etabliert haben und meist zwei Jahre im Besatzgewässer verbleiben bevor sie ins Meer abwandern. Somit zeigt sich, dass die Fische mit den Bedingungen ihrer Besatzgewässer bislang gut klarkommen und auch in ausreichender Menge abwandern.

Einhergehend mit den Abwanderungsuntersuchungen konnte zudem für die Nuthe erstmalig belegt werden, dass dort auch Flussneunaugen zum Laichen aufsteigen – ein erster beachtlicher Erfolg hinsichtlich der Projektzielstellungen.

Kontrolle des Laichfisch-Aufstieges

Aufgrund der bisherigen Erfahrungen des IfB war mit einem erstmaligen Aufstieg von Laichfischen 2011 (Nuthe) bzw. 2014 (Jeetze) zu rechnen. Seitdem regelmäßig im Herbst durchgeführte Kontrollbefischungen lieferten die erhofften Beweise. Abbildung 2 zeigt die bislang nachgewiesenen Laichfische für die Nuthe, wobei es sich beim Meerforellen-Nachweis in 2011 mit hoher Wahrscheinlichkeit um einen „Streuner“ handelte.



Entwicklung der Laichfisch-Nachweise in der Nuthe

Die bislang größten Tiere waren ein Lachsmännchen (94 cm, 6,4 kg) sowie ein Meerforellen-Weibchen (79 cm, 6,6 kg).

Im Jeetze-Gebiet konnten 2014 insgesamt 6 und 2015 bereits 17 Meerforellen nachgewiesen werden.

Das bedeutet, dass die besetzten Fische erfolgreich ins Meer abgewandert sind, sich dort gut ernährt haben und als laichreiche Fische auch den Weg zurück in ihre „Heimat“-Gewässer finden.



O. Saar (AV Zerbst) mit Lachs-Männchen (2013)

Kontrolle des Laich-Erfolgs

Zum Nachweis, dass der Lebenszyklus der Lachse geschlossen wird, erfolgten darüber hinaus auch Kontrollen an vorgefundenen Laichgruben bzw. Laicharealen. Da alle besetzten Lachse durch Flossenschnitte markiert waren, bestätigten die Fänge unmarkierter Jungfische, dass sich die Lachse auch natürlich in der Nuthe fortpflanzen können. Somit sind grundsätzlich alle Voraussetzungen für den Aufbau eigenständiger Populationen gegeben. Entscheidend ist nun vor allem ein möglichst großes Angebot an Laich- und Jungfischarealen.

Wiederherstellung der Durchwanderbarkeit und Erschließung von Laich-Arealen

Um noch bestehende Lebensräume für die Lachse und Meerforellen zu erschließen, ist die Wiederherstellung der Durchwanderbarkeit der Flüsse und Bäche essentiell. Erste Rück- und Umbaumaßnahmen des Landesbetriebes für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt (LHW) an Wehren ermöglichen den Laichfischen in der Nuthe mittlerweile bereits eine nahezu freie Wanderung von der Elbe bis oberhalb von Zerbst (ca. 23 km). Defizite gibt es hier jedoch noch in Richtung Oberlaufregion. Im Jeetze-Gebiet ist unter Berücksichtigung der nur eingeschränkt passierbaren Wehranlagen in Niedersachsen die Salzwedler Dumme durch Rückbaumaßnahmen des LHW in Salzwedel bereits bis weit in die Oberlaufregion durchwanderbar. Nachgewiesene Laichfische und Laichgruben belegen, dass die Meerforellen die niedersächsischen Wehre passieren und den Weg in die Laichgebiete der Dumme erfolgreich finden können. Weitere Defizite bestehen hier v.a. noch in der Jeetze.

Große Hoffnungen legen die Mitstreiter des Wanderfischprogramms nun in die zeitnahe Umsetzung der vorliegenden Gewässerentwick-



Nuthe-Wehr Pumpstation Zerbst (vorher)

lungskonzepte. Denn neben der Wiederherstellung der Durchwanderbarkeit wird es für einen Selbsterhalt der Bestände unerlässlich sein, dass Kies-Laichareale auch neu geschaffen werden müssen.



Nuthe-Wehr Pumpstation Zerbst (nachher)

Weitere Maßnahmen in den bisherigen Projekt-Gewässern

Damit die aufsteigenden Laichfische nicht durch die Elektro-Befischungen gestört werden, soll ihre Registrierung im Nuthe- und Jeetze-System perspektivisch mittels Videoerfassungssystemen erfolgen. Hierzu laufen erste Versuche unterhalb von Zerbst. Darüber hinaus sollen durch eine gezielte Suche von Laichgruben einerseits die Fortpflanzungserfolge kontrolliert und andererseits für die Neugestaltung von Laichplätzen die spe-zifischen Laichhabitatansprüche beider Arten näher analysiert werden. Geplant ist, die regionalen Anglervereine hierfür gesondert fachlich zu schulen.

Wie geht es weiter?

Nachdem gezeigt werden konnte, dass die Wiederansiedlung von Lachs und Meerforelle auch in Sachsen-Anhalt prinzipiell klappt, soll im Rahmen des Wanderfischprogramms nun geprüft werden, ob das fisch- und gewässerökologisch wertvolle Einzugsgebiet der Bode mit seinem umfangreichen Lebensraumangebot ebenfalls genutzt werden kann. Anhand der Potenzialstudie und Kartierungen wurde deutlich, dass es dort historisch Lachse gab und sie auch heute noch beste Laich- und Jungfischlebensräume vorfinden könnten, wenn die zahlenmäßig überschaubaren Wehranlagen zurückgebaut oder passierbar gestaltet und die noch bestehenden Gewässerbelastungen weiter reduziert werden. Die vom LHW beauftragten Gewässerentwicklungskonzepte für die Bode liegen vor, zeigen mögliche Wege auf und bieten gute Voraussetzungen für eine zeitnahe Maßnahmenumsetzung. Es gilt nun, die Kräfte der Anglerschaft, Fischereiwissenschaft und Fischereibehörden zu bündeln,

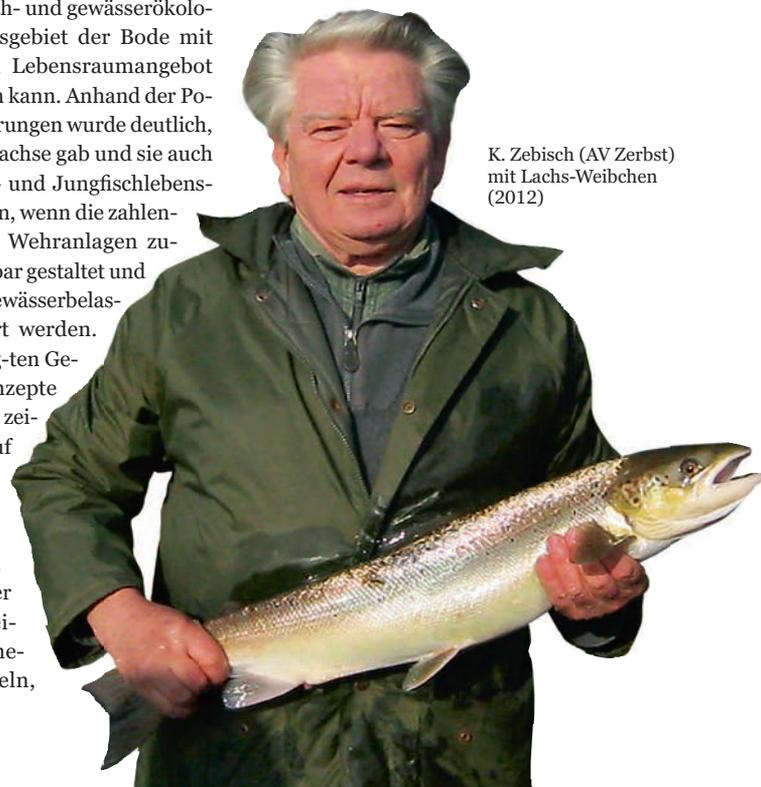
notwendige Vorbereitungsarbeiten voranzubringen und die Ziele des Wanderfischprogramms für die Region gemeinschaftlich nach Außen zu tragen. Hierbei kann die in diesem Jahr gegründete Interessengemeinschaft „Bodelachs“ vor Ort sehr hilfreich sein.

Die notwendigen Vorbereitungsarbeiten beziehen sich v.a. auf eine Recherche bzw. Analyse der aktuellen Nutzungen und potenziellen Belastungen sowohl in der Saale als auch in der Bode. Um die notwendige Transparenz zu wahren, eine möglichst breite Unterstützung zu bekommen und auch die Erfolgsaussichten für das Projekt einschätzen zu können, soll mit allen maßgeblichen und potenziellen Projektbeteiligten und -betroffenen Kontakt aufgenommen werden. Für Ende 2017 ist eine Vorstellung der Analyseergebnisse auf einer Regionalkonferenz geplant. Bei positiven Erfolgsaussichten



K. Zebisch, W. Saar (AV Zerbst) und I. Borkmann (IfB) und natürlich aufgekommene Junglachse (Parrs, 2013)

und breiter Projektunterstützung wäre ein Programmstart im Jahr 2018 mit der Bildung einer regionalen Arbeitsgruppe „Bode-Lachs“ und ersten Besatzmaßnahmen denkbar. ■



K. Zebisch (AV Zerbst) mit Lachs-Weibchen (2012)

Castingsport im LAV 2016

Berichte von der Landesauswahl Castingsport Sachsen-Anhalt 2016

Neben den Landesmeisterschaften und den Landesligaturmieren sind auch in diesem Jahr die Castingsportler aus Sachsen-Anhalt national und international erfolgreich gestartet.

Großer Preis von Österreich/2. Weltcup im Castingsport in Lenzing

Auch in diesem Jahr nahm eine Delegation des LAV an diesem traditionellen Turnier auf einem kleinen Sportplatz in Lenzing teil.

Dieses Mal waren die Bedingungen zeitweilig ideal. Das hatte zum Teil gigantische Resultate zur Folge. Sogar der Fünfkampfweltrekord der Herren wackelte, fiel dann aber mit 562,705 nicht. Das tolle Niveau drückte sich in 5 Werfern von über 540 Punkten aus, Erik Kelterer aus unserer Delegation wurde mit 544,315 Punkten z.B. Vierter! Wann wirft man solch einen Mehrkampf? Gefallen sind aber mehrere deutsche Rekorde. So warf Nathali Strauch aus Haldensleben 59,13 m in Fliege Weit Einhand, und Wolfgang Urban erzielte 86,75 m im Weitwerfen mit dem 7,5-g-Plastikgewicht.

Europäischer Anglertreff 2016 in Halle/Saale

Der Castingsportwettbewerb im Rahmen des Europäischen Anglertreffs 2016 fand am 11. Juni 2016 als Fünfkampf auf dem Motorsportplatz statt.

Leider nahmen aus den Delegationen nur Torun und Katowice aus Polen und die Landesverbände Brandenburg und Sachsen-Anhalt aus Deutschland mit einer Mannschaft teil.

Jedes Team bestand aus 5 Werfern, wobei neben den Herren immer mindestens eine Frau und ein Jugendlicher dabei sein musste.

Dabei setzte sich Katowice mit 2.271,040 Punkten vor Sachsen-Anhalt (2.185,965) und Brandenburg (2.091,340) durch. Die Einzelwertungen gingen an Marek Noga (Herren), 485,910 Punkte und Robert Mirek (Jugend), 460,805 (beide aus Katowice), sowie Jana Maisel (Damen) mit 477,725 Punkten.

3. Weltcupturnier- die Internationalen Tschechischen Meisterschaften in Ceske Budejovice



Auch in diesem Jahr besuchten unsere Spitzenwerfer das 3. Weltcupturnier in Budweis. Es ist das anspruchsvollste Turnier außerhalb der Weltmeisterschaft, und jedes Jahr ein wichtiger

Baustein für die Vorbereitung auf die Weltmeisterschaften im September in Spanien. Auch wenn die Qualifikationsturniere in Deutschland noch nicht beendet waren, die meisten Kandidaten aus unserem LAV waren in Budweis dabei. Und sie konnten auch einige Erfolge verbuchen. So siegte Ralf Stein im 7,5g-Weitwerfen und Erik Kelterer im Weitwurf mit der Multirolle der Herren, Nathali Strauch siegte in beiden Multirollendisziplinen der Damen. Den Fünf- und Siebenkampf gewann Jens Nagel gegen die nahezu vollständige Weltelite, Nathali Strauch wurde jeweils Dritte im Fünfkampf und Allround der Damen.

46. Deutsche Seniorencastingmeisterschaft in Dillingen/Donau



Die besten Werfer in der Seniorenklasse 2 (ü50) in Fliege Weit Einhand Klaus-J. Bruder vor Bernd Zimmermann und Olaf Ebeling

Im schwäbischen Dillingen fand Anfang Juli die diesjährige Castingsportmeisterschaft des DAFV für die Senioren statt. In 5 Altersklassen gingen insgesamt 53 Aktive aus 10 Bundesländern zwischen 40 und 79 an den Start und zeigten dabei erstaunliche Resultate.

Die gute Organisation vor Ort und die Witterungsbedingungen, beide Wettkampftage waren warm und trocken mit stabiler Windrichtung, bildeten die Grundlage für spannende Wettbewerbe und hochklassige Resultate. So erzielten 4 Werfer in Fliege Ziel die Höchstpunktzahl von 100 Punkten, in Gewicht Ziel sogar 5 Aktive, darunter mit Egon Krüger aus der S4 (70 und älter). Besonders spannend verlief das Turnier in der Seniorenklasse 3 (60 Jahre und älter), wo der Brandenburger Klaus Foelz seinen bisher besten Wettkampf warf. Der für die Mehrkämpfe eigentlich favorisierte Otmar Balles konnte erst mit dem weitesten Turnierwurf (108,39 m) in der letzten Disziplin (18-g-Weitwurf mit Multirolle) den Sieg im Allround sicherstellen.

Unsere Aktiven konnten sich ganz gut in Szene setzen, allerdings konnten wir mangels älterer Werfer nur in 3 der 5 Altersklassen antreten. So gewann unsere Mannschaft in der Besetzung Stein/Ebeling die Herrenmannschaft. Bei den Frauen traten leider nur 4 Starter an, 3 davon aus Sachsen-Anhalt.

Deutsche Jugendcastingmeisterschaften Deutsche Jugend- und Junioren-Castingsport-Meisterschaft vom 06. bis 08.08.2016 in Bad Kreuznach



Sachsen-Anhalts Sportler holen 19x Gold, 14x Silber und 13x Bronze

Auch wenn die Delegation gegenüber den Vorjahren etwas kleiner ausfiel, konnten sich unsere jungen Castingsportler erfolgreich in Szene setzen. Dabei fiel auf, dass auch in anderen Bundesländern erfolgreich trainiert wird. Das Niveau war in vielen Bereichen gestiegen, auch wenn es nicht alle Altersklassen betraf.

Unser Bundesland war vor allem bei den weiblichen Junioren der U23 dominant, wo die jungen Damen aus Haldensleben und Halle die Medaillen defacto unter sich ausmachten. Nathali Strauch als erneute Teilnehmerin an der Erwachsenenweltmeisterschaft stand dabei besonders im Blickpunkt.

Vor allem die Mädchen zeigten gute Leistungen, wobei Celine Hauer überzeugte. So ging die Mannschaftswertung sicher an unser Team, die zweite Mannschaft wurde Vierter.

Bei den Junioren U23 dominierte Christopher Ulrich aus Hohenmölsen klar das Geschehen. Bei den anderen Jungenaltersklassen war es für unsere Starter deutlich schwieriger.

Im Fünfkampf schafften nur Daniel Pfeiffer (Zweiter B-Jugend) und Florian Fischer (Dritter C/DJugend) den Sprung auf das Treppchen. In der Mannschaftswertung der Jungen musste man sogar den vierten Platz hinnehmen, auch wenn es nur 3 Punkte Differenz waren. Trotzdem konnte man mit den erreichten Leistungen zufrieden sein.

Aber um weiterhin vorn zu bleiben, muss man wohl mittelfristig deutlich mehr in die Ausbildung investieren.

61. IDCM auf dem Motorsportplatz in Halle/Saale



Siegerehrung Gewicht Präzision – 3 Sachsen-Anhalter unter den ersten 5



Einer der wenigen Titelverteidiger Leander Gleinser aus Baden-Württemberg – Sieger im Weitwerfen mit dem 7,5-g-Gewicht

gungsort Kiel absagen musste, wurde die Meisterschaft bereits im Winter nach Halle vergeben, um Planungssicherheit zu haben. Das Team um Uwe Tempel hatte die Anlage gepflegt vorbereitet. Leider spielte der Wind nicht so richtig mit, es gab immer wieder drehenden Wind.

Trotzdem war das Niveau der 12 Damen und 36 Herren hoch einzuschätzen. Erstmals nach vielen Jahren nahmen auch internationale Gäste aus der Schweiz und Österreich teil, um sich auf die WM Anfang September in Spanien vorzubereiten.

Für die Sportler aus Sachsen-Anhalt war die Bilanz ganz erfolgreich:

9 Titel (darunter die Mannschaftswertungen Damen und Herren) sowie 15x Silber und 17 x Bronze schmückten die Bilanz. Dabei war das Niveau in allen Disziplinen recht hoch, lediglich der drehende Wind verhinderte noch bessere Resultate. Der Wettbewerb begann mit den 4 Zieldisziplinen. In Fliege Ziel setzten sich dabei die Gaststarter aus der Schweiz durch. In Gewicht Präzision erzielte der Fünfkampfsieger Michael Harter im Finale 100 Punkte, in Gewicht Ziel der Herren hatten alle Finalteilnehmer in der ersten Runde die Höchstpunktzahl 100 erzielt. Bei den Frauen war das Niveau nur geringfügig geringer. Im einhändigen Fliegeweitwerfen setzten sich erwartungsgemäß die Favoriten durch, im Weitwerfen mit dem 7,5-g-Gewicht ebenfalls. Das beidhändige Weitwerfen mit der Lachsfliege ging an den Schweizer Markus Kläusler und Gewicht Zweihand 18 g wurde wieder von Jens Nagel dominiert. Besonders stark waren die Aktiven aus Sachsen-Anhalt in den beiden Disziplinen mit der Multirolle. Von den möglichen 12 Medaillen errangen sie gleich 9 Stück! Auch die Mannschaftswertungen wurden von unseren Sportlern gewonnen. Jens Nagel gewann den Siebenkampf der Herren, während der Fünfkampf an Michael Harter (NRW) und der Allround über alle 9 Disziplinen an Heinz Maire-Hensge (Schleswig-Holstein) ging. Die Mehrkämpfe bei den Frauen gewann jeweils Sabrina Dürrwald (Berlin) vor den Haldensleberinnen Natalie Strauch und Christin Pfeiffer.

Übrigens die nächste Deutsche Meisterschaft soll 2017 in Kiel auf dem Nordmarksportfeld stattfinden.

WM in Castellon (Spanien) vom 6. bis 11.9.2016

Das Team bestand in diesem Jahr aus 3 Damen und 6 Herren, den Bundestrainern und einem Organisationsteam (unter anderem für die Auswertung), welches unter der Führung von Uwe Tempel den Landweg gewählt hatte und das Material transportierte. Die Castingsportler aus Sachsen-Anhalt waren mit 2 Damen und 3 Herren sowie dem Damenbundestrainer in diesem Team vertreten.

3 Titel, 4x Silber- und 6 Bronzemedailles sind die Ausbeute der deutschen Castingsportauswahl in diesem Jahr. Die Zieldisziplinen wurden



Deutsches Castingsport-WM-Team bei der Eröffnung

auf einem Sportplatz am Hotel geworfen, die Weitdisziplinen fanden auf dem Gelände des Airoklubs Castellon statt. Dort gab es klimatisch bedingt natürlich keinen englischen Rasen und es war entscheidend, sich auf diese außergewöhnlichen Verhältnisse einzustellen.

Das Wettkampfgeschehen war dann doch von einigen Überraschungen geprägt. Wer bei den Frauen auf ein Mannschaftsduell Tschechien-Deutschland setzte, wurde enttäuscht. Denn nicht nur die Tschechin Markova, sondern auch Nathali Strauch verließen die Gewicht-Weitwurfbahn mit 0 Punkten. Das tschechische Damenteam holte trotzdem sogar noch Silber, da sie sich im abschließenden Gewicht Ziel Wettbewerb mit 180:170 Punkten gegen die Slowakei durchsetzen konnten, während Deutschland mit

150 Punkten weiter zurückfiel. Die Schwedinnen konnten diesen Umstand nicht nutzen und blieben so durch die 140 Punkte doch noch 19 Punkte hinter den Deutschen.

Bei den Herren ließ die tschechische Mannschaft am verdienten Sieg keinen Zweifel aufkommen. 3 der 4 Werfer belegten in der Einzelwertung auch die ersten 3 Plätze. Relativ unspaktakulär konnte sich die deutsche Mannschaft dahinter den Vizetitel souverän sichern, auch wenn die Werfer in den Einzelfinals kaum Medaillen holten. Dahinter setzte sich die Slowakei gegen Polen durch.

Die Einzeldisziplinen mit dem Finale der besten 8 Werfer waren wie in den letzten Jahren hart umkämpft und stellten die Leistungsfähigkeit der Spitzenwerfer eindrucksvoll zur Schau.

So brannte zum Beispiel der Schweizer Markus Kläusler in Multi Ziel ein Feuerwerk ab, dem keiner gewachsen war. Beide Male 100 Punkte und im Finale benötigte er nur 2 Minuten und 23 Sekunden. Dort holte Olaf Ebeling die Silbermedaille mit 90 Punkten in 3:20 min als zweitschnellster Werfer vor seinem Mannschaftskameraden Heinz Maire-Hensge. Auch Ralf Stein gelang zuvor die Silbermedaille mit einer der beiden Finalhundertern in Gewicht Präzision. Im Weitwerfen mit dem 18g-Plastikgewicht wurde er sogar Weltmeister. Auch Heinz Maire-Hensge konnte sich im Finale 2 Bronzemedailles sichern, diesen Platz belegte

er auch im Mehrkampf über alle 9 Disziplinen, dem Allround.

Bei den Frauen holte sich Sabrina Dürrwald 2 Titel, in Gewicht Weit und in Multi Weit. Nathalie Strauch konnte am letzten Wettkampftag sich dann doch noch Silber und Bronze in den Multirollendisziplinen holen. Das war dann doch noch ein versöhnlicher Abschluss.

Zum Weltcupfinale purzeln die Rekorde

Dieses Jahr bereits eine Woche nach der Weltmeisterschaft trafen sich die Castingsportler auf dem Flugplatz Laucha zum 34. Sachsen-Anhalt-Cup, der gleichzeitig das abschließende Weltcupturnier darstellte.

Nach der langen Hitzeperiode kam dann doch noch ein kühler und regnerischer Tag mit viel Wind.

Und dann sind die Rekorde in Gefahr, genau deshalb ist so ein Turnier auf einem Flugplatz auch so beliebt, denn hier gibt es die Chance, Rekorde und Bestleistungen zu werfen. Angenehm war das Wetter nicht, und viele Aktive konnten sich eben nicht auf die schwierigen Bedingungen einstellen. Wem es aber gelang, der kann sich jetzt neuer deutscher Rekordhalter nennen, und das sind einige. Am Ende des Tages waren 20 neue deutsche Rekorde die Bilanz.

Kühl und naß war es, in der letzten Zieldisziplin wurde der böige Seitenwind dann aber richtig zum Problem und verhinderte vor allem weitere Mehrkampf rekorde. Aber nach dem Bahnumbau für das Weitwerfen war die Welt wieder in Ordnung und reihenweise purzelten dann doch noch die Rekordweiten. Abschließend fand im Hotel Trias in Karsdorf der Festabend und die Siegerehrung statt. Dabei wurden neben den Turniersiegern auch die Besten der ISCF-Weltcupserie 2016 geehrt. ■

*Klaus-Jürgen Bruder,
Referat Castingsport*

Fünfkampf Jugend	
1. Berk, Florian (CC Saalfeld)	515,380
2. Sabban, Florian (M.-Vorpom.)	474,125
3. Mirek, Robert (PZW Katowice)	445,845
Fünfkampf Damen	
1. Havelková, Tereza (Czech. Republic)	497,115
2. Kläusler, Alena (Österreich)	488,505
3. Maisel, Jana (Sachsen-Anhalt)	479,420
Fünfkampf Herren	
1. Nagel, Jens (Sachsen-Anhalt)	543,480
2. Kleen, Sven (SAV Freiberg)	539,180
3. Koblíha, Karel (Czech. Republic)	536,255
Siebenkampf Herren	
1. Stein, Ralf (Sachsen-Anhalt)	890,420
2. Nagel, Jens (Sachsen-Anhalt)	887,350
3. Maire-Hensge, Heinz (Kellinghusen)	879,885
Mannschaftswertung Damen	
1. Czech Republic	938,830
2. Sachsen-Anhalt I	924,685
3. Deutschland	906,820
Mannschaftswertung Herren	
1. Sachsen-Anhalt I	2.112,845
2. Czech. Republic	2.092,345
3. Deutschland	2.062,385



Integrationsförderung durch den KAV Wittenberg e.V.

Am 26.09.16 lud der Kreisanglerverein Wittenberg e.V. in der Umgebung ansässige Asylbewerber zu einer Informationsveranstaltung und gemeinsamen Angeln ein. Hintergrund dieser Veranstaltung war die stetig steigende Anzahl an Asylbewerbern, die an den umliegenden Gewässern angelten, ohne die notwendigen Unterlagen zu besitzen. Mit dieser Problematik beschäftigen sich aktuell viele Vereine in unserem Bundesland. Oliver Precht, Vereinsvorsitzender des KAV Wittenberg e.V., organisierte dieses Treffen, um die Asylbewerber über die notwendigen Voraussetzungen in Kenntnis zu setzen und einen ersten Kontakt herzustellen. Der Einladung folgten 15 interessierte Asylbewerber, die bei herrlichem Sonnenschein mit dem Fahrrad zum Gewässer „Durchstich“ in Pratau kamen. Die Mitglieder der KAV Wittenberg e.V. organisierten 2 Pavillons, Bierzeltgarnituren Getränke und nahmen die Männer, vorrangig syrischer Herkunft, herzlich in Empfang. Herr Precht begrüßte die Gäste und erklärte die Notwendigkeit dieser Veranstaltung. Bei der Erläuterung der in Deutschland geltenden Gesetze und Bestimmungen, kamen schnell einige Fragen der jungen Männer: „Wie kann der Fischereischein erworben werden?, Wer stellt den Angelschein aus und was sind die Unterschiede zwischen großem Fischereischein und Friedfischereischein?“ Schnell wurde klar, dass es in Deutschland nicht einfach möglich ist, sich an ein Gewässer zu setzen und zu Angeln, ohne

diese Berechtigungen. Von der Wasserschutzpolizei nahm Polizeiobermeister Beuche an der Informationsveranstaltung teil und informierte über die gesetzlichen Bestimmungen sowie über die drohenden Strafen bei Missachtung der in unserem Bundesland geltenden Gesetze. Mit großem Interesse wurde den Ausführungen gefolgt. Nicht alle Regeln, Vorschriften und Abläufe wurden sofort verstanden, sodass die Notwendigkeit der Erstellung einer Informationsbroschüre für Migranten zur Sprache kam, um die nötigen Informationen in der jeweiligen Sprache bereitstellen zu können. Christian Reisbach vom KAV Wittenberg e.V. erklärte die Bestandteile der Ausbildung zum Erwerb des Fischereischeines (wie z.B.: das Verhalten am Gewässer, den Umgang mit der Natur und der Ausstellung notwendiger Dokumente). Nachdem die meisten Fragen geklärt wurden, nahmen sich die Gäste Angeln und Köder, der von den Mitgliedern des Vereins bereitgestellten Utensilien und suchten sich eine Angelstelle. Jeder kleinen Gruppe wurde ein erfahrener Angler des Vereins zur Seite gestellt, um erste Kenntnisse der verschiedenen Angeltech-

niken zu vermitteln. Stippen, Feedern und Angeln mit Pose konnten getestet werden. Viele ergriffen die Chance und probierten verschiedene Angeltechniken aus und jeder fand schnell seine favorisierte Methode. Die Kommunikation zwischen den Anglern und den Asylanten war trotz sprachlicher Barriere offen und freundschaftlich. Man verstand sich einfach. Schnell konnten die ersten kleinen Fische an Land gezogen werden und motivierten zu weiteren Fangversuchen. Nach dem Angeln wurde gemeinsam gegrillt, wobei auch das Verständnis füreinander gestärkt wurde. Insgesamt ein toller Tag für alle Beteiligten, der ein gutes Beispiel für die Integration von Flüchtlingen in unserem Landesverband darstellt. ■

Jenny Scholtbach





Jugendcamp des KAV- eingeschlagen wie eine „Bombe“

Nach langen 5 Jahren Ruhepause aus Gründen mangelnder Teilnehmerzahlen startete am 19.08.2016 erstmals wieder das Jugendcamp des KAV Wittenberg e.V.

30 Jugendliche und somit die für dieses Jahr maximale Teilnehmerzahl nahmen die Chance wahr, an der 3 Tage dauernden Veranstaltung teilzunehmen und von erfahrenen Anglern einige Tipps und Tricks zu lernen.

Auch die kurze Zeit in der das Jugendcamp ausgebucht war lässt erkennen, dass sich bei unserer Anglerschaft

und verbesserten den Aufbau so mancher Montagen, bei denen doch noch das ein oder andere Defizit festgestellt wurde.

Mit einfachsten Mitteln und teilweise Unwissenheit versuchten unsere jungen Sportler Friedfischen nachzustellen, teilweise mit mäßigem Erfolg!

Umso größer die Freude, wenn sich dann doch einmal eine kleine Plötze oder Brassen zum Anbiss verleiten ließen. Nicht nur Weißfische gingen an den Haken, auch Edelfische wie Aal, Karpfen und Schleie konnten überlistet werden.

Da war die Freude natürlich ziemlich groß!

jeder durfte sich etwas aussuchen und sein Angel-equipment mit den nun neuen Utensilien aufstocken.

An dieser Stelle einen großen Dank an unsere Sponsoren und Unterstützer, u.a. Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V., Aktiv Sportartikel GmbH in Nauen und Nipos Angelshop.

Ein weiteres Highlight war



und vor allem in der Jugend ein Umbruch in Gang gesetzt hat, der uns doch recht positiv in die Zukunft blicken lässt.

Am Freitagnachmittag trafen die ersten Jugendlichen auf dem Vereinsgelände in Bad Schmiedeberg ein, bauten ihre Zelte auf und bereiteten ihre Angelgerätschaften vor. Voller Ungeduld und Neugier blieben die Ruten nicht lange in den Taschen und die ersten suchten sich erwartungsvoll ihre Angelstelle am Vereinsgewässer „Klinker“. Der Anreisetag diente in erster Linie dem Aufbau des Lagers und der Bekanntgabe aller Regeln sowie der Besichtigung der Örtlichkeiten.

Anschließend genossen die Jugendlichen ihre Freizeit am Gewässer und angelten was das Zeug hielt. Die Betreuer nutzten diese Gelegenheit und schauten unserer Jugend erstmals über die Schultern und begutachteten die Angelgerätschaften, gaben wertvolle Hinweise



Der zweite Tag diente u.a. dem Training der Zielgenauigkeit in Form eines kleinen Wettkampfes, bei dem aus einigen Metern Entfernung eine Scheibe mit einem Durchmesser von 75 cm getroffen werden musste. Einige waren hier so gut, dass selbst die Erwachsenen nicht mithalten konnten. Bereits hier merkte man, dass schon erste neue Freundschaften geschlossen wurden. Ob Werfen oder Pendeln, gegenseitig halfen sich die Kids und tauschten wertvolle Tipps. Auf die anschließende Preisverleihung waren alle gespannt, denn mit viel Mühe und langen Wegen ist es unserem Jugendwart Rene Gluth gelungen, so viele super Preise zu organisieren, dass keiner unserer Jungangler leer ausging.

Ob Ruten, Rollen, Stippen, Schlafsäcke usw.



die Präsentation von modernen Futtermitteln, hier wurde u.a. gezeigt, welches Futter am besten für die jeweiligen Fisch- und Gewässerarten geeignet ist. Aber auch das Herstellen von einfachen Futter bestehend aus Lebensmitteln des täglichen Gebrauchs wurde demonstriert. Also bitte nicht schimpfen, wenn mal eine Packung Semmelmehl fehlt, dafür gibt es Mittag Fisch. Anschließend durfte jeder unter Anleitung sein eigenes Futter anmischen und bei der nächsten Angelübung gleich einmal ausprobieren. Auch hier ein großes Dankeschön an Karl-Heinz Fleischmann, einen erfahrenen Wettkampfangler und Futtermittelhersteller vom Angelcenter Torgau.

Der Abschluss des zweiten Tages und für die Jugendlichen ein weiterer Höhepunkt war das



Ausklingen am Abend an einem schönen Lagerfeuer mit Grillbuffet.

Bei sämtlichen Vorführungen des

mitwirkenden Betreuer, die maßgeblich dafür verantwortlich waren, dass die Veranstaltung zur vollsten Zufriedenheit aller durchgeführt

selbstgebackenem Kuchen gegenseitig übertroufen.

Der größte Dank gilt allerdings unserem Kreisjugendwart Rene Gluth, der sich fast allein um die komplette Organisation küm-



Wochenendes waren ausnahmslos alle Jungangler und Anglerinnen anwesend und folgten mit großer Neugier und Interesse den Ausführungen der erfahrenen Angler. Auch durch dieses vorbildliche Verhalten unserer Teilnehmer wurde die Arbeit unseres Betreuerenteams enorm erleichtert. In diesem Sinne ein großes Dankeschön an alle

werden konnte.

Auf die Frage, wer denn nächstes Jahr wieder kommen möchte, gingen blitzschnell alle Hände nach oben. Einen besseren Beweis für eine gelungene Veranstaltung kann man nicht erhalten. Auch die fleißigen mithelfenden Frauen möchten wir keinesfalls unerwähnt lassen, denn auch sie haben maßgeblich zum guten Gelingen beigetragen und sich u.a. mit

merte und natürlich Wolfgang

Bauske, der mit unendlichem Fleiß das Anglerheim in Schuss hält und unsere Teilnehmer mit seiner liebevoll-strengen Art immer wieder motivierte und ein Lächeln ins Gesicht zauberte. ■

*Petri Heil!
Der Vorstand*

Kinder entdecken das Angeln

Schüler der 3. und 4. Klasse der Grundschule Abtsdorf nutzten am Dienstag, 24.05.2016, wieder die Möglichkeit, mit Mitgliedern des Abtsdorfer Anglervereins 1968 e.V. ins Gespräch zu kommen. Da es das Wetter gut meinte, trafen sich die 29 Jungen und Mädchen mit ihren Klassenleiterinnen Frau Licht und Frau Richter mit den Anglern direkt am Weinbergteich. Nach einer kurzen Eröffnung durch Roland Lange, Vorsitzender des Anglervereins, wurden 4 Gruppen gebildet und an den vorbereiteten Stationen zum Thema An-

geln und Natur gearbeitet. Unter den Schülern waren bereits drei Jungen, die stolz berichteten, dass sie auch schon einen Jugendfischereischein haben. Geschicklichkeit war bei Evelin Ullrich gefragt. Dort sollten die Kinder bestimmte Ziele „angeln“. Roland Lange erklärte an seiner Station die verschiedenen Angelgeräte und Matthias Hoffmann zeigte verschiedene Köder. Ganz Mutige nahmen auch die Würmer und Maden in die Hand. Bei Birgit Maßny ging es neben Fischarten auch um Pflanzen im und am Weinbergteich. Den Ab-

schluss bildete ein kleiner Wissenstest, den alle mit Bravour bestanden. Natürlich wurde auch mal geangelt – leider aber ohne einen Fisch zu fangen. Bei Bratwurst und Brötchen ließen alle den Vormittag ausklingen. Ein schöner Tag in der Natur – so das Resümee vieler und der ein oder andere überlegt auch, ob er den Jugendfischereischein macht. Gelernt hat er schon viel an diesem Vormittag. ■

*Torsten Maßny,
Kassenwart
Abtsdorfer Anglerverein 1968 e.V.*



Der Vereinsvorstand des Anglervereins „Unstruttal Nebra e.V.“ hat sich neu formiert

Am 17.04.2016 trafen sich die Vertreter der Untervereine und Untergruppen des Anglervereins „Unstruttal Nebra e.V.“ im Vereinsheim Memleben zur Wahlversammlung. Gemäß unserer Vereinssatzung wird alle 4 Jahre ein neuer Vereinsvorstand gewählt. Es galt mehrere Funktionen im Vorstand neu zu besetzen. Ein Novum hierbei war, dass sich bereitwillig Sportfreunde zur Wahl stellten, um im neuen Vereinsvorstand aktiv mitzuarbeiten. Dies war bei vergangenen Wahlen nicht immer so! Vereinsarbeit erfordert viel Zeit, Engagement und Idealismus. Die Wenigsten wollen Verantwortung übernehmen. Ohne diese Bereitschaft geht es jedoch nicht. Der neu gewählte Vereinsvorstand besteht aus folgenden Mitgliedern: von links

Gerhardt Kunze , Revisor	Gruppe Balgstädt
Henry Kaufmann , Vorsitzender	Gruppe Reinsdorf
Heiko Hammer , 1. Stellvertreter	Gruppe Memleben
Mike Lüttwitz , 2. Stellvertreter	Gruppe Nebra
Lutz Becker , Jugendarbeit	AV Kirchscheidungen
Frank Mlyneck , Ehreneausschuss	AV Karsdorf
Stephan Drese , Hege u. Naturschutz	AV Kirchscheidungen
Jörg Bornschein , Ehreneausschuss	AV Karsdorf
Matthias Tamme , Kassenwart	AV Kirchscheidungen
Gerald Kisker , Schriftführer	AV Karsdorf
Gerd Schreiter , Fischereiaufsicht	Gruppe Balgstädt
Georg Bornschein , Revision	Gruppe Wangen (nicht mit auf dem Foto !)



Wir alle sind bemüht, unseren Mitgliedern ein organisiertes Angeln zu ermöglichen und illegales Fischen zu verhindern. ■

*Petri Heil !
Gerald Kisker (Schriftführer)*

Jugendangeln mit Detlef & Patricia Seyffert am Hofeteich Farnstädt

Am 06.05.2016 führte der Anglerverein Farnstädt eine Angelveranstaltung mit der Vereinsjugend der besonderen Art durch. Wichtig dabei war das richtige Anfertigen von Angelmontagen zum Stippangeln und Tipps und Hinweise zum Casting.

Dazu konnte der Vorstand den Angelfreund Detlef Seyffert und seine Tochter Patricia vom halleischen Anglerverein gewinnen. Detlef Seyffert betreut die Vereinsjugend des halleischen Anglervereines. Unter seiner Anleitung konnte der Verein schon viele Landes- und Deutsche Meister im sportlichen Angeln und Casting hervorbringen. Unter anderem zählt auch seine Tochter Patricia zu dem erfolgreichen Nachwuchs dieses Vereines, genau wie seine zwei weiteren Kinder. Patricia konnte zum Beispiel schon einige Vereins-, Landes- und Deutsche Meisterschaften erringen. Beide Angler Detlef Seyffert und Patricia zeigten wie Montagen zum erfolgreichen Stippangel gefertigt werden. Dabei kam es besonders auf die richtige Anfer-

tigung der Montage zum Stippangeln an. Das richtige Ausbalancieren der Wettkampfschwimmer sowie das Binden des Vorfaches spielen eine wichtige Rolle, wenn erfolgreich



geangelt werden soll. Ich muß sagen, dass sich unsere Jugend mit der Kopfrute gar nicht schlecht angestellt hat. Wenn man davon ausgeht, dass die Jugendfischerprüfung erst vor kurzem abgelegt wurde. Jeder Einzelne war mit vollem Einsatz bei der

Sache. Um die verbrauchte Energie beim Montagebinden und Angeln wieder aufzuladen, wurden alle Anwesenden mit Speisen vom Grill durch den Verein versorgt.

Erwähnenswert ist, der Angelfreund Seyffert stellte das gesamte Angelgerät nebst Maden und Futter zum Anfüttern der Fische unseren Jugendlichen zur Verfügung. Zum Abschluss bekam jeder Teilnehmer von Detlef Seyffert einen Beutel Fischfutter zum Anfüttern geschenkt. Sein Angebot, im Herbst dieses Jahres eine weitere Veranstaltung dieser Art durchzuführen, nahmen wir gerne an. Noch ein Wort zum Angelfreund Lennard Schaller. Seine Anreise zum Hofeteich mit seinem gesamten Angelgerät bedarf einer besonderen Aufmerksamkeit. Er reiste mit dem Traktor an. ■

*Dietrich Umpfenbach
1. Vorsitzender*

Schulprojekt Schkopau Grundschule und Ferienpass Hortstrolche Gröbers

Angeln ist ein wichtiges Element in unserem Leben, da unsere Vorfahren nicht mit Aldi und Lidl groß geworden sind und nicht nur in den Kühlschrank greifen brauchten, um sich zu ernähren. Sie mussten ihren Instinkte und Erfahrungen nutzen, um etwas zu Essen zu finden.

So führt der Kreisanglerverband in jedem Jahr Schulprojekte und Ferienpässe durch, wo die Kinder sich informieren können, wie man am besten einen Fisch auf die Schuppen legt und welche Fische einheimisch in unseren Gewässern sind.

Es ist viel Wissen, was unsere Sportfreunde den Kindern über das Angeln rüberbringen, was die Kinder und auch die Lehrer und Erzieher dankend an- und aufnehmen.

Um die Sache so richtig rund zu machen, weil unsere Natur nicht nur aus Tümpeln und Teichen besteht, sondern es auch noch viel drumherum gibt, unterstützen uns die Kollegen des Forstes seit vielen Jahren, sie zeigen den Kindern, was alles in Wald und Flur zu finden ist, ob Baum, Strauch oder Tier.



Ich möchte mich auf diese Weise bei allen bedanken, die uns bei der Arbeit unterstützen, denn es ist meist so, dass sich die Sportfreunde frei oder Urlaub nehmen müssen, um die Projekte durchführen zu können.

Man sieht es an dem Feedback der Schulen und Einrichtungen, dass diese Projekte sehr guten Anklang finden.

Es werden immer wieder Fragen gestellt, wie man zu einem Fischereischein kommt oder ob man überall Angeln kann oder nicht.

Ich danke allen, die uns in unserer Jugendarbeit so aktiv unterstützen. ■

Thomas Jaritz





Liebe Fischerinnen und Fischer,

in den vergangenen Monaten sind wir menschlich und beruflich in vielfältiger Weise gefordert worden. Eine Mitstreiterin haben wir verloren. Unsere Kollegin Birgit Kasebier ist nicht mehr in unserer Mitte. In ihrer Tätigkeit für die Fischerei hat sie auf vielen Gebieten gearbeitet. Ihr Einsatz für die Berufs- und Angelfischerei war von einer Leidenschaft, die ihrer ganzen Persönlichkeit entsprach. Vielen wird sie einfach als Birgit in Erinnerung bleiben und so wollen wir ihr Andenken ehren und bewah-



ren. Um die anstehenden Aufgaben der Fischereiberatung zu lösen, wurde in Absprache mit Herrn Mencke und Herrn Kaufmann vom Landesverwaltungsamt die Möglichkeit geschaffen durch stundenweise Beschäftigung von Frau Jeanette Scholz den

Geschäftsbetrieb weiterzuführen. Vielen Dank für die Unterstützung und vor allem für den aktiven Einsatz unter bestimmt nicht leichten Bedingungen. Dank allen, die dazu beigetragen haben unsere Aufgaben zu erfüllen und damit viele Projekte wie geplant abzuschließen. Es hat sich gezeigt, dass die Zusammenarbeit aller Fischerinnen und Fischer der Schlüssel zum Erfolg ist. ■

In diesem Sinne allen eine fröhliche Weihnacht und ein gesundes, neues Jahr.

Ihr Detlef Thiele

NATURA 2000 und Fischerei in Sachsen-Anhalt

Der Zustand von natürlichen Lebensräumen und Populationen wildlebender Tier- und Pflanzenarten hat sich seit Beginn des 20. Jahrhunderts im Gebiet der EU-Mitgliedstaaten bedrohlich verschlechtert. Um die Lebensräume und Arten als Teil des Naturerbes der Gemeinschaft zu erhalten, wurden die EU-Mitgliedstaaten verpflichtet, mit NATURA 2000 ein Netz besonderer Schutzgebiete zu entwickeln. Diese Natura 2000-Gebiete umfassen sowohl Vogelschutz- als auch FFH-Gebiete (Fauna-Flora-Habitat-Gebiete). Die rechtlichen Grundlagen für das Schutzgebietsnetz NATURA 2000 bilden die Europäische Vogelschutz-Richtlinie und die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Ziel der Vogelschutzrichtlinie ist es, dem beob-



achteten Rückgang der europäischen Vogelbestände entgegenzuwirken und die Zugvogelarten in ihrem Bestand dauerhaft zu erhalten. Die FFH-Richtlinie hat zum Ziel, wildlebende Arten und deren Lebensräume zu schützen und die europaweite Vernetzung dieser Lebensräume zu sichern. (Bild: Rotbauchunke, eine FFH-Art; Rotmilan, eine Art der Vogelschutzrichtlinie)

Deutschland hat über 5.000 Natura 2000-Gebiete an die Europäische Union gemeldet, knapp 300 davon befinden sich in Sachsen-Anhalt. Diese umfassen ca. 11 % der Landesfläche. (Bild: Saalearm)

Sachsen-Anhalt hat sich entschieden, die Natura 2000-Gebiete durch eine landesweit geltende Verordnung unter Schutz zu stellen. Diese „Landesverordnung über die Natura 2000-Gebiete in Sachsen-Anhalt“ wird somit eine umfangreiche Sammelverordnung darstellen. Derzeit wird durch das Referat 407 des Landesverwaltungsamtes ein entsprechender Entwurf erarbeitet. Hierbei werden schon vor Eintritt in das öffentliche Verfahren u. a.

Nutzervereinigungen, Kommunen und weitere Behörden einbezogen. Das eigentliche öffentliche Verfahren wird sich voraussichtlich im ersten oder zweiten Quartal 2017 anschließen.

Der Verordnungstext wird auch einen eigenen Komplex zur Fischerei beinhalten. Das bedeutet, dass nach Inkrafttreten der Verordnung sowohl Angler als auch Fischer in den Natura 2000-Gebieten Bestimmungen zum Schutz von Arten und Lebensräumen beachten müssen. Beispiele hierfür sind u. a. Vorgaben zum Befahren und Betreten von Röhrichtzonen oder zeitliche und räumliche Einschränkungen beim Angeln in so genannten Schutzzonen. Die Mehrzahl der Schutzbestimmungen wurde dem Landesfischerei- und dem Landesanglerverband bereits vorgestellt und mit ihm abgestimmt. Das Landesverwaltungsamt plant, noch vor Eintritt in das öffentliche Verfahren weitere Details zu kommunizieren.

Als Informationsquelle zu NATURA 2000 in Sachsen-Anhalt hat das Landesverwaltungsamt die Internetseite www.natura2000-lsa.de eingerichtet. Hier finden Sie umfangreiche Informationen zu NATURA 2000, zur Landesverordnung und geplanten Schutzbestimmungen, zu Natura 2000-Gebieten, Arten und Lebensräumen. ■

*Autor: Landesverwaltungsamt,
Ref. 407 (Naturschutz, Landschaftspflege,
Umweltbildung)*

Fotos: © Lutz Döring



Bürgerinfo – EU-Tiergesundheitsrecht

Die Europäische Kommission schlägt vor, die derzeit geltenden komplizierten Tiergesundheitsvorschriften durch ein einziges, umfassendes Tiergesundheitsgesetz zu ersetzen.

WORUM GEHT ES?

- Das derzeitige Tiergesundheitsrecht der EU – rund 400 Einzelakte – ist komplex und unübersichtlich.
- Tierseuchenausbrüche bedrohen nicht nur andere Tiere, sondern auch Menschen und die Wirtschaft und den Handel im Allgemeinen.
- Es fehlt eine Gesamtstrategie, und die Verhütung von Seuchen findet nicht genug Beachtung.
- Es gibt keine objektive Kategorisierung und Priorisierung von tiergesundheit politischen Maßnahmen.
- Die Überwachung von Tierseuchen muss besser koordiniert werden, die verschiedenen Sektoren müssen wirksamer zusammenarbeiten und die Überwachungssysteme müssen besser ineinandergreifen.

WAS WIRD SICH ÄNDERN?

- Die große Zahl von Rechtsakten zur Tiergesundheit würde in einen einzigen Rechtsakt überführt.
- Einfachere und klarere Vorschriften würden zu Zeiteinsparungen führen, so dass Behörden und betroffene Sektoren sich auf die wesentlichen Prioritäten konzentrieren könnten, nämlich die Verhütung und Aus-

rottung von Seuchen.

- Die Zuständigkeiten von Landwirten, Tierärzten und anderen Beteiligten würden geklärt.
- Die neuen Vorschriften würden eine stärkere Nutzung neuer Technologien bei den Tiergesundheitsmaßnahmen – Überwachung von Krankheitserregern, elektronische Identifizierung und Registrierung von Tieren – ermöglichen.

„Wer sich allzu grün gibt, den fressen am Ende Ziegen.“

Johann Wolfgang Goethe

- Durch bessere Früherkennung und Bekämpfung von Tierseuchen, einschließlich neu aufgetretener Seuchen infolge des Klimawandels, würde sich die EU den internationalen Standards leichter annähern können.
- Die Anpassung der Vorschriften an örtliche Gegebenheiten sowie neu eintretende Umstände wie den Klimawandel oder den sozialen Wandel könnte flexibler erfolgen.

WER HÄTTE EINEN NUTZEN DAVON?

- Landwirte (Vieh-, Fisch- und Muschel-

zuchtbetriebe): Sie könnten auf bessere Vorschriften zur Verhinderung größerer Tierseuchenausbrüche und bessere Wettbewerbsbedingungen zählen.

- Händler: Der Handel mit Tieren und tierischen Erzeugnissen (unter anderem Samen, Eizellen, Embryonen) würde durch geringeren Verwaltungsaufwand vereinfacht.
- Veterinärbehörden in den EU-Ländern: Sie könnten auf eine klarere Rechtsgrundlage und bessere Instrumente zur Bekämpfung von Seuchen bauen, insbesondere im Hinblick auf deren Überwachung und Meldung.
- Verbraucher in der EU: Die Lebensmittelsicherheit würde verbessert.

WARUM WIRD DIE EU TÄTIG?

Einheitliche Vorschriften und Zusammenarbeit zwischen den EU-Ländern sind nötig, denn

- Tierseuchen machen nicht an den Grenzen Halt;
- nur ein gemeinsames Vorgehen aller EU-Länder kann eine wirksame Verhütung, Überwachung, Meldung und Ausrottung von Seuchen gewährleisten;
- Maßnahmen auf EU-Ebene in Bezug auf gemeinsame Prioritäten sind auf Dauer kostengünstiger;
- die Landwirtschaft ist für die EU im Hinblick auf Arbeitsplätze und Wirtschaftsleistung ein wichtiger Wirtschaftszweig. ■

Quelle: Internetauftritt VDBI

Foto: SG- design - Fotolia



Aalbesatz und Lachsbesatz 2016

Seit nunmehr über 15 Jahren findet die jährliche Besatzmaßnahme zur Förderung des europäischen Aalbestandes in der Elbe und den Elbnebgewässern statt. So wurden in den Jahren von 1999 bis 2015 ca. 43.200 kg Aal in die Elbe und Elbnebgewässer unseres Bundeslandes eingebracht.



Besatz in der Saale 2016 Foto: Jeanette Scholz

Auch die diesjährige Aalausgabe an den Standorten Halle (Saale), Güsen und Vockerode und der damit in Verbindung stehende Besatz fand ein hohes Interesse und Engagement aller Teilnehmer. Allen am Besatz Beteiligten ist die Realisierung des Programms des europäischen Aalmanagementplans, um die markante Art in ihrem Bestand zu fördern und zu erhalten von großer Bedeutung.



Besatz 2016 Foto: Ulrich Kulawik

So konnten mit gemeinsamer Hilfe am 14.06.2016 2700 kg Farmaale, wobei ein Exemplar ein Durchschnittsgewicht von 10 g besitzt, in unsere Gewässer von Sachsen-Anhalt eingebracht werden. Hierbei war bei der Besatzdichte zu berücksichtigen, auf 1 ha Gewässer sind rund 0,5 kg Fisch zu besetzen. Die diesjährige Maßnahme erstreckte sich auf 275 Gewässer bzw. Gewässerabschnitte inkl. der zu besetzenden Gewässer der Naturschutzgebiete, welche alle eine Verbindung zur Elbe aufweisen konnten und eine Abwanderung der katamodromen Art gewährleisten.



Besatz in der Saale 2016 Foto: Jeanette Scholz

Die Vorortbegleitung und -untersuchung erfolgte durch das Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow.



Besatz im Naturschutzgebiet 2016 Foto: Ulrich Kulawik

Das Projekt wird gefördert durch das Land Sachsen – Anhalt mit Mitteln der Fischereiabgabe und zu 20% aus Eigenmitteln der beteiligten Fischer und Angler.

Ein weiteres wichtiges Datum war der 13.10.2016 – der diesjährige Lachsbesatz.



Lachsbesatz 2016 Foto: Jürgen Mencke, Landesverwaltungsamt

Der erste Lachsbesatz in der Nuthe fand am 31.10.2009 statt, hierbei wurden 10.000 Lachsbrütlinge in das Fließgewässer eingebracht. Auch in den Folgejahren fand ein jährlicher Besatz mit 10.000 Individuen statt, welche aus der dänischen Aufzuchtanlagen Skjern A stammen. Erstmals seit 8 Jahren wurden dieses Jahr 20.000 Lachse in die Nuthe mit ihren drei Quellarmen eingebracht.



Lachsbesatz Foto: Jürgen Mencke, Landesverwaltungsamt

Was als kleines Projekt begann, zeigt immer größere Fortschritte. So zeigten schon Untersuchungen im Jahr 2010, welche durch das Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow durchgeführt wurden, dass eine Abwanderung stattfand und nach gerade einmal zwei Jahren erste Rückkehrer zu verzeichnen waren. Auch das in den letzten Jahren durchgeführte Monitoring belegt, dass die Salmoniden die 61,5 km lange Nuthe als Habitat angenommen haben. Dies unterstreicht, wie wichtig doch eine gute Durchgängigkeit bei Wanderfischarten ist. ■



Lachsbesatz vom Boot Foto: Jeanette Scholz



Lachsbesatz Nuthe Foto: Jeanette Scholz

Text:
Jeanette Scholz

Fotos:
Jürgen Mencke, Landesverwaltungsamt
Ulrich Kulawik, Jeanette Scholz

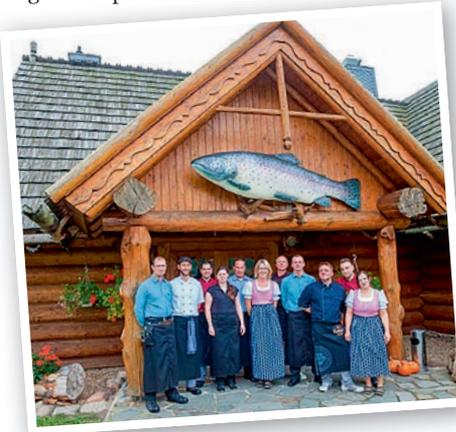
Der Fischerhof Gahrns in Gardelegen

Seit fast 40 Jahren besteht der ca. 9 ha große Fischerhof Gahrns im schönen Altmarkkreis Salzwedel. Mit der Gründung im Jahr 1978 durch das Ehepaar Christine und Hans-Heinrich Gahrns entstand der erste private Fischzuchtbetrieb in der ehemaligen DDR. In mühevoller Kleinarbeit und mit viel Liebe zum Detail erfolgte der komplette Aufbau in Eigenleistung. So wurde beim Ausheben der Teiche auch mal zur Schaufel gegriffen. Bei der heutigen Größe und Vielschichtigkeit kann man sich gar nicht vorstellen, dass die Produktion in den Anfangszeiten nur aus Setzlingen bestand und der erste Laich in einem ehemaligen Kuhstall erbrütet werden musste. Nach der Wende erfolgte die Umstellung zu einem Vollbetrieb und seit 1992 können junge Menschen im Fischerhof ihre dreijährige Ausbildung absolvieren.



Der Fischerhof verfügt über eine 1 ha große Forellenzuchtanlage, welche von insgesamt vier Mitarbeitern und zwei Lehrlingen betrieben wird und ca. 60 t Fisch im Jahr erwirtschaftet. So können hier die Forellen von der Eientwicklung über die Erbrütung zu prächtigen Fischen heranwachsen. Die im Fischerhof gezüchteten Forellen werden jedoch nicht nur im eigenen Betrieb als Räucherfisch für die

Gaststätte oder den Hofladen verwendet, sondern auch zur weiteren Verarbeitung abgegeben. Ebenso dienen sie als Besatzfische, um in unseren Gewässern den Forellenbestand zu erhöhen bzw. aufrecht zu erhalten. Für den Transport zum gewünschten Gewässer stehen im Fischerhof eigene Fahrzeuge bereit. Im gerade erwähnten Hofladen, welcher 1991 eine Erweiterung des Fischerhofes brachte, findet man neben zahlreichen Spezialitäten des Hauses auch den beliebten Räucherfisch, Salate, Fischplatten und Seefisch, welcher frisch aus Hamburg kommt. Weiterhin können Bestellungen für private Feiern



und Gastronomie entgegengenommen werden. Möchte man dem Alltagsleben entfliehen, bietet der Fischerhof Gahrns hierfür die optimale Möglichkeit. So befindet sich auf der Anlage ein Angelpark mit zwei Teichen. Diese bieten sowohl dem geübten Angler als auch dem Anfänger die Möglichkeit, das Hobby in aller Ruhe auszuüben. Der Unterschied beider Teiche besteht darin, dass zum einem vor Angelbeginn ein Beitrag (Tageskarte) entrichtet wird oder zum Schluss das Gewicht der Fische entscheidet (Kiloangeln). Eine weitere Attraktion ist die im Jahr 2004 im Blockhausstil errichtete am Gewässer liegende Fischerhütte. Hier kann nicht

nur gut gegessen werden, auch Tagungsräume stehen zur Verfügung. Um das leibliche Wohl und die Produktion kümmern sich 15 Mitarbeiter. Nach dem Essen lädt die idyllische parkähnliche Anlage zum Spazieren und Verweilen ein. Im angrenzenden Gewässer befinden sich verschiedene Fischarten, u. a. Karpfen. Zum Beangeln ist der Teich trotz allem nicht gedacht, vielmehr soll er sich optimal in die Gegend einpassen und was wäre ein Teich ohne Fische?



Im Jahr 2005 konnte Tino Gahrns als Geschäftsführer des Fischerhofes den zweiten Platz des Wirtschaftspreises in der Kategorie Unternehmer, Investor und Existenzgründer in Sachsen-Anhalt entgegennehmen. Doch auf den Lorbeeren ausruhen kam für ihn nicht in Frage, die Weiterentwicklung der Fischerhütte wurde vollzogen. Nur so war es möglich, dass der Fischerhof sein heutiges Aussehen hat. Für die Zukunft wird angestrebt, das Gebiet, auf welchem sich die Fischerhütte befindet in einen Landschaftspark zu entwickeln und somit einen Beitrag zur Gestaltung der Naherholung sowie zum Landschafts- und Naturschutz zu leisten. ■

Fotos: Fischerhof Gahrns

Hegegemeinschaft Elbe

Die diesjährige Versammlung der Hegegemeinschaft Elbe fand am 11.07.2016 im Landgasthof Klietz statt. Neben zahlreichen Teilnehmern konnten wir auch Herrn Wolf, einen Mitarbeiter des Institutes für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow begrüßen. Herr Wolf erörterte den aktuellen Stand über die Entwicklung der Schwarzmundgrundel in der Elbe. Die dazu stattgefundenen Untersuchungen ließen das Institut zu dem Schluss kommen, dass sich die gebietsfremde Art in unseren Gewässern stark ausbreitet und eine Zurückdrängung der heimischen Fließgewässerarten anzunehmen ist. Die Empfehlung lautet, die Art aus dem Gewässer zu entnehmen. Weiterhin gab er einen Überblick über die Artenzusammensetzung am Wehr Geesthach. Die Thematik der Wehre in Verbindung mit dem Umweltschutz und weiteren Fischaufstiegsanlagen sowie die Hege der Fisch-

bestände in Abhängigkeit von Wasserkraft und anderen äußeren Einflüssen (z.B. Individuenniederung durch den Kormoran) sollen in weiteren Gesprächen und Versammlungen thematisiert werden. Ziel soll es sein, mit den zuständigen Behörden und Fachleuten ein Lösungskonzept zu entwickeln.

Ein ebenso wichtiges Thema, welches bei der Sitzung eine hohe Bedeutung zukam, war der Umgang mit geplanten Flächenumnutzungen sowie Einschränkungen im Zuge der Ausweisung von Naturschutzgroßgebieten (NATURA 2000). Hierbei wurde festgelegt, dass eine enge Zusammenarbeit mit den Behörden zur Lösung der Problematik unabdingbar ist. In diesem Zusammenhang wurden gleichzeitig der Umgang mit der Altlastenbeseitigung sowie die bergbaurechtlichen Vorgaben, welche einen starken Einfluss auf die fischereiliche Bewirtschaftung

haben thematisiert. In absehbarer Zeit werden auch hierzu Gespräche geplant.

Auch der Umgang mit der unberechtigten Angelfischerei fand Gehör, da sie in unserer heutigen Zeit immer wieder anzutreffen ist. Schlussfolgernd wurde festgestellt, dass eine Stärkung der Fischereiaufsicht sowie eine sehr enge Zusammenarbeit mit der Wasserschutzpolizei maßgeblich zu einer Verminderung der Straftaten beitragen könnte. Der Vorschlag, dass eine Strafe deutlich teurer sein muss, als ein aufzubringender Mitgliedsbeitrag fand große Zustimmung.

Auch der diesjährige Aalbesatz und die weitere Förderung, welche zur Umsetzung des europäischen Aalmanagementplans prioritär ist wurde diskutiert. ■



Zertifizierung der Kasse und Kassen-Nachscha

Gesetzgeber will Datenmanipulation unterbinden



Moderne Kassensysteme sind aus vielen Unternehmen nicht mehr wegzudenken, ermöglichen sie doch eine effiziente Abwicklung der Bargeschäfte im Unternehmen und ermöglichen eine effiziente Personal- und Warenwirtschaft. Die vielen elektronischen Daten, die dabei ein Kassensystem erstellen kann, müssen seit November 2010 in ihren Einzelheiten so gespeichert werden, dass sie über den Zeitraum von zehn Jahren jederzeit lesbar und auswertbar gemacht werden können. Registrierkassen, die über diese Speicherfunktion aktuell noch nicht verfügen, sollten umgehend aufgerüstet oder durch eine neue Kasse ausgetauscht werden. Die eingeräumte, sechsjährige Übergangsfrist läuft unwiderruflich zum Jahresende 2016 aus.

Bei der Archivierung der erfassten Kassendaten dürfen keine Veränderungen an den Grunddaten erfolgen, die später nicht mehr

nachvollzogen werden können. Unstreitig hat es in der Vergangenheit Möglichkeiten gegeben, die elektronischen Daten so zu manipulieren, dass ein „angenehmeres“ steuerliches Ergebnis für den Unternehmer dargestellt wurde. Auch wenn der typische Unternehmer gar nicht die Zeit und das Wissen für diese technischen Möglichkeiten hat, sieht der Gesetzgeber ein hohes Risiko in einer möglichen Kassenmanipulation. Deshalb beabsichtigt er für jeden Kassentyp eine Zertifizierung durch das Bundesamt für Sicherheit und Informationstechnik einzuführen. Damit sollen ab 2019 nur noch zertifizierte Kassensysteme am Markt erhältlich sein. Das Zertifikat wäre dann auch ein wichtiger Baustein für die Ordnungsmäßigkeit der Kassenführung. Aktuell liegt die Beweislast darüber, ob das Kassensystem manipuliert werden kann oder nicht, beim Steuerpflichtigen.

Fehlt das Zertifikat für die technische Sicherheitseinrichtung oder wird die Sicherheitseinrichtung umgangen oder fehlerhaft genutzt, so

soll das Finanzamt Geldbußen bis zu 25.000 Euro festsetzen können.

Neben der Zertifizierung soll ab 2019 auch eine weitere Prüfungsmöglichkeit für die Finanzverwaltung geschaffen werden. Neben der bisher bekannten Umsatzsteuer- und Lohnsteuer-Nachscha sollen Finanzbeamte auch eine unangekündigte Kassen-Nachscha durchführen können. Eine Nachscha ist zunächst nicht mit einer Außenprüfung im Sinne einer Sonder- oder Betriebsprüfung zu verwechseln. Nichtsdestotrotz kann sich aus einer Kassen-Nachscha eine Außenprüfung entwickeln. Wie bereits bei den bekannten Nachschaumöglichkeiten zur Umsatzsteuer und Lohnsteuer darf der Finanzbeamte unangekündigt die Räume des Unternehmens betreten und Unterlagen und elektronische Daten des Unternehmens einsehen.

Der Gesetzesentwurf ist noch in der Diskussion. Doch es ist davon auszugehen, dass die Interessen des Gesetzgebers so oder so ähnlich durchgesetzt werden. ■

Der fade Beigeschmack der Rentensteigerung

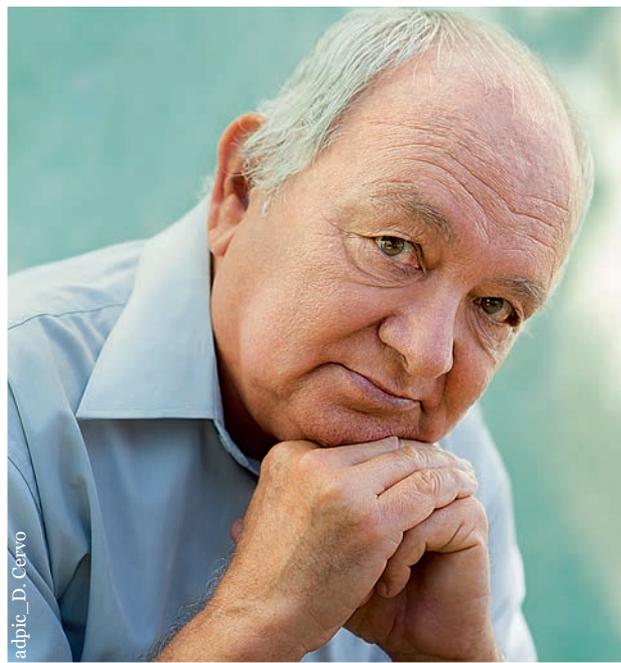
Immer mehr Rentner werden abgabepflichtig

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) hat in einer aktuellen Meldung die neuen Rentensteigerungen veröffentlicht. Danach werden zum 1. Juli 2016 die Renten im Westen um 4,25 Prozent und im Osten um 5,95 Prozent steigen. Die Rentensteigerungen betreffen alle Renten, unabhängig davon, ob es sich um eine Altersrente, eine Berufsunfähigkeitsrente, eine Hinterbliebenenrente oder eine Waisenrente handelt.

Doch bei dem einen oder anderen Rentenbezieher wird sich auch etwas Schwermut einstellen. Denn mit der Rentenerhöhung müssen wieder einige Steuerpflichtige mehr eine Steuererklärung abgeben und Einkommensteuer zahlen. Mag es auch im eigenen Bekannten- und Verwandtenkreis nicht so ausschauen: Auch Renten unterliegen grundsätzlich der Einkommensteuer. Ursache für die unterschiedliche Wahrnehmung ist die sehr differenzierte Besteuerung der Renten. Es kommt zwar auch auf die Rentenhöhe an, ob Steuern zu zahlen sind. Entscheidend ist aber vor allem der Zeitpunkt, in dem die Rentenzahlung beginnt. Das Erstjahr des Rentenbezugs bestimmt den steuerfreien Anteil der Rente, der dann für die Zukunft festgeschrieben wird.

So regelt es seit dem Jahr 2005 das Alterseinkünftegesetz. Wurde eine Rente bereits vor 2005 oder erstmals im Jahr 2005 bezogen, so sind 50 Prozent des Jahresrentenbetrags des Jahres 2005 steuerfrei. Ein Steuerpflichtiger, der im Jahr 2015 erstmalig eine Rente bezog,

hat dagegen nur einen Freibetrag in Höhe von 30 Prozent der Jahresrente 2015. Für Neurentner des Jahres 2016 beträgt der Freibetrag nur noch 28 Prozent, d. h. sie müssen bereits im Erstjahr des Rentenbezugs 72 Prozent ihrer



adpic. D. Cerwo

Rente versteuern. Dieser vom Erstjahr des Rentenbezugs abhängige steuerfreie Anteil ist ein fester Betrag, der sich nicht mehr ändert. Das bedeutet: Alle Rentenerhöhungen, wie die zum 1. Juli 2016 anstehende, unterliegen der vollen Besteuerung.

Es ist schwer einzuschätzen, ab welcher Rentenhöhe tatsächlich Steuern zu zahlen sind. Denn zum steuerpflichtigen Teil der Rente können noch andere Einkünfte hinzukommen, wie eine Betriebsrente, Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung oder aus einem kleinen Gewerbebetrieb, z. B. durch den Betrieb einer Photovoltaikanlage. Und auch die steuermindernden Faktoren sind individuell verschieden. So werden von der Summe aller erzielten Einkünfte die Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung abgezogen. Steuermindernd können sich auch Zuzahlungen zu Medikamenten und medizinischen Behandlungen auswirken. Aber auch Aufwendungen für haushaltsnahe Dienstleistungen oder Handwerkerleistungen mindern die Einkommensteuer. Schließlich ist noch der Grundfreibetrag in Höhe von aktuell 8.652 Euro (8.472 Euro für das Jahr 2015) zu beachten, der jedem Steuerpflichtigen gewährt wird. Bei zusammenveranlagten Eheleuten verdoppelt sich der Grundfreibetrag.

Hinweis:

Bei den Fragen, wie hoch der steuerpflichtige Anteil Ihrer Rente ist und ob auch Sie eine Einkommensteuererklärung abgeben müssen, helfen Ihnen die Steuerberater der ETL gern weiter. ■

Vermietung und Verpachtung kann regelmäßige Tätigkeitsstätte sein

Entfernungspauschale für Fahrten zwischen Wohnung und Vermietungsobjekt

Fahrten zwischen Wohnung und erster Tätigkeitsstätte können nur in Höhe der Entfernungspauschale von 0,30 Euro pro Entfernungskilometer als Betriebsausgaben oder Werbungskosten geltend gemacht werden. Bis 2013 galt dies auch für jede regelmäßig aufgesuchte Tätigkeitsstätte. Dabei war Regelmäßigkeit gegeben, wenn die Tätigkeitsstätte einmal pro Woche aufgesucht wurde.

Der Begriff der Tätigkeitsstätte beschränkt sich dabei nicht nur auf die Gewinneinkünfte Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder Freiberufliche Tätigkeit und die Überschusseinkunftsart der nichtselbständigen Tätigkeit. Eine Tätigkeitsstätte kann auch im Rahmen der Vermietung und Verpachtung angenommen werden. In einem aktuellen Urteil bestätigte der Bundesfinanzhof seine Auffassung aus dem Jahr 1995, dass auch bei

Vermietung und Verpachtung eine regelmäßige Tätigkeitsstätte angenommen werden kann. In der Folge konnten die Fahrtkosten zu den Mietobjekten nur in Höhe der Entfernungspauschale geltend gemacht werden.

Hintergrund:

Der Steuerpflichtige besaß zwei Vermietungsobjekte, die er nicht nur zu einzelnen Kontrollen aufsuchte. Vielmehr beantragte er die Berücksichtigung der tatsächlichen Fahrtkosten für 380 Fahrten innerhalb eines Jahres. Damit fuhr er die Objekte fast (arbeits-)täglich an. Zu den ausgeführten Tätigkeiten am Ort der Vermietungsobjekte gehörten auch Tätigkeiten, die einem Hausmeister zugerechnet werden können (Streuen, Fegen, Wässern und Pflanzen). Zum Teil besuchte der Steuerpflichtige die Objekte um Bau- und Modernisierungs-

maßnahmen zu überwachen. Die Richter folgten der Auffassung des Finanzamtes und der Vorinstanz, dass sich durch die hohe Anzahl der Fahrten (380 Fahrten pro Jahr) der Tätigkeitsort für die Vermietung und Verpachtung von der heimischen Wohnung auf die Vermietungsobjekte verlagert hat.

Hinweis:

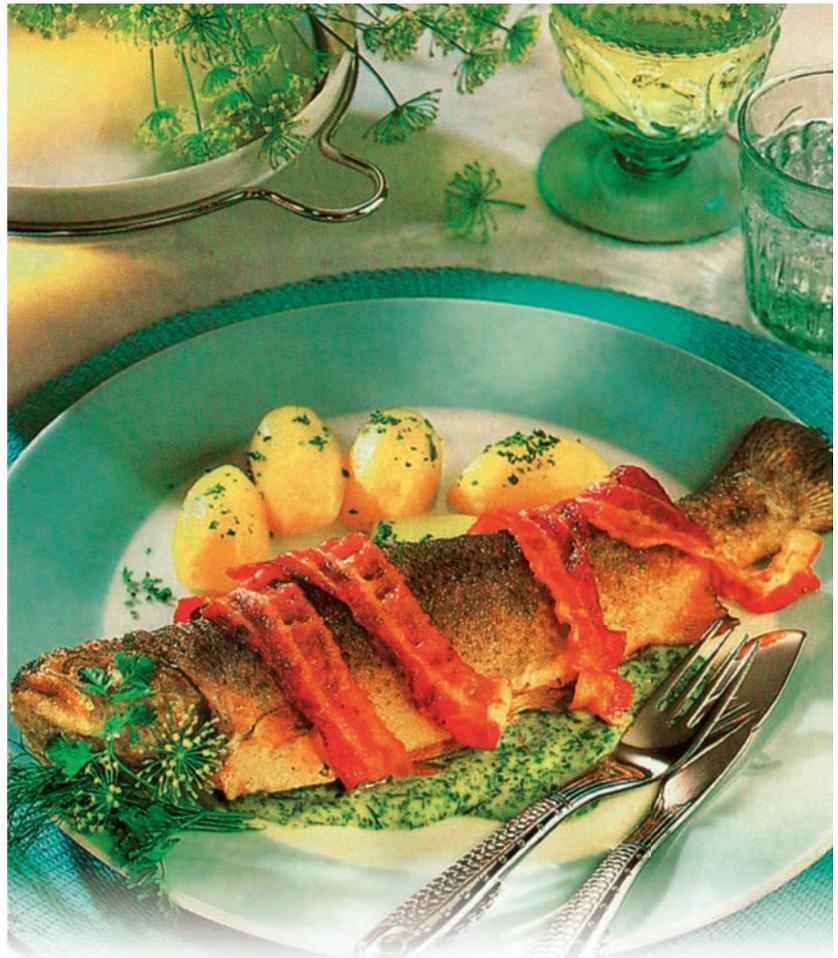
Nach der Neuregelung des Reisekostenrechts 2014 hätte der Steuerpflichtige nur noch eine erste Tätigkeitsstätte. Dies ist das Objekt mit der kürzeren Entfernung zur Wohnung des Steuerpflichtigen. Hier sind nur Fahrtkosten im Rahmen der 0,30 Euro pro Entfernungskilometer als Werbungskosten abzugsfähig. Die Fahrten zu dem weiter weg liegenden Objekt können mit den tatsächlich gefahrenen Kilometern in Ansatz gebracht werden. ■

Speckforellen mit Kräutersoße (für 2 Personen)



Zutaten:

- 2 Forellen (à 250 g küchenfertig)
- Pfeffer aus der Mühle
- 1 EL Zitronensaft
- 8 Scheiben durchwachsener Speck
- 2 EL Öl
- 1/2 Bund Dill und Kerbel
- 5 Stiele glatte Petersilie
- 30g Butter (zimmerwarm)
- 40 ml Weißbwin (trocken)
- 1/2 Pk. Sauce hollandaise (Fertigprodukt, 1/8l)
- Salz



Zubereitung:

Die Forellen waschen und mit Küchenkrepp gründlich trockentupfen.

Mit Pfeffer und Zitronensaft würzen. Jede Forelle mit 4 Speckscheiben umwickeln.

Das Öl in einer Pfanne erhitzen und die Forellen auf jeder Seite 2-3 Minuten anbraten, dann auf ein Backblech legen. Im vorgeheizten Backofen bei 200 Grad (Gas 3, Umluft 180 Grad) auf der 2. Einschubleiste von unten 30 Minuten backen. Zwischendurch einmal wenden. Dill, Kerbel und Petersilie von den Stielen zupfen und grob hacken. Mit der weichen Butter im Mixer pürieren.

Den Weißwein und die Sauce hollandaise in einen Topf geben und aufkochen. Nach und nach die Kräuter-Butter-Mischung dazugeben und mit dem Schneebesen unterrühren.

Die Soße mit Salz und Pfeffer würzen und zu den Speck-Forellen servieren. Dazu passen Petersilienkartoffeln.

Kurzmitteilung aus dem Verband

Die Aufgaben im Landesverband werden immer mehr, deshalb hat das Präsidium einige Veränderungen beschlossen:

Ronald Gracz hat kommissarisch neben seiner Funktion als Vizepräsident die Leitung der Verbandsjugend übernommen.

Bernhard Schindler übernimmt die Funktion als Vizepräsident und stellvertretender Gewässerwart im Landesverband.

Die Aufgaben im Gewässerbereich werden im-

mer mehr. Deshalb wurden 3 Referenten für Gewässerfragen in der Region aus den Vereinen ASV Unterharz, AV Oschersleben und Umgebung e.V. und AV Kuhfelde berufen. Diese Referenten sind nicht Mitglieder des Präsidiums.

*Peter Hünermund,
GF VDSF Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.*



Gute fachliche Praxis in der Angelfischerei

Im Nachgang zum Fernsehbeitrag „exakt, die story, Machtpoker um den Fisch“ hat sich die Verbandsführung des VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V. mit der Bitte um eine kurze Stellungnahme an das Institut für Binnenfischerei gewandt. Natürlich ist der genannte Beitrag in seiner Aufmachung, manchen Darstellungen, Verallgemeinerungen und Kommentaren sehr streitbar und polemisch. Das beginnt bei der Wortwahl im Titel und setzt sich in der immer wiederkehrenden Behauptung fort, Angler und Erwerbsfischer würden um die Ressource Fisch eine Konkurrenz zu Lasten der Natur und insbesondere der Fische ausfechten – einschließlich stetiger Verstöße gegen den Tierschutz. Wir möchten und können an dieser Stelle nicht auf Einzelheiten und die vielen Äußerungen eingehen, die eine fachliche Klarstellung und Korrektur erfordern würden. Auch die Einstellung des

Tierschutzvereins PETA zum Angeln und zu den Anglern ist hinreichend bekannt und soll hier nicht kommentiert werden.

Vielmehr nehmen wir den Beitrag zum Anlass, auf wesentliche Grundsätze der guten fachlichen Praxis in der Angelfischerei zu verweisen. Ja, Fischbesatz ist eine Säule der Gewässerbewirtschaftung und weit verbreitete Praxis insbesondere in Angelvereinen. Er birgt neben einer Reihe von Möglichkeiten auch verschiedene Risiken. Prinzipien eines fachgerechten Fischbesatzes sind z.B. umfassend in der Schrift „Gute fachliche Praxis fischereilicher Besatzmaßnahmen“ von Baer und Mitarbeitern (2007) dargestellt. Und die im Fernsehbeitrag gezeigten neuen Erkenntnisse aus aktuellen Arbeiten von Prof. Arlinghaus und Mitarbeitern zum Fischbesatz sind wegweisend und bedürfen einer Übertragung in die angelfischereiliche Pra-

xis. Auch in der Diskussion um Schmerz und Leid bei Fischen im Zusammenhang mit dem Angeln und Zurücksetzen gibt es immer wieder neue Aspekte, ebenso wie in der Ermittlung und Bemessung der sozioökonomischen Effekte des Angelns für den einzelnen Angler, die Gesellschaft und die Natur. Und nicht zuletzt ist die Erhaltung und Förderung eines naturnahen und gewässertypischen Fischbestandes durch dauerhaft nachhaltige Bewirtschaftung und adäquate Hegemaßnahmen eine ständige Herausforderung für die Fischereiausübungsberechtigten – egal, ob Angler oder Erwerbsfischer. Wir haben zu diesem Thema einige Grundlagen speziell für die Bewirtschaftung von Gewässern und Beständen im Land Sachsen-Anhalt erarbeitet und zusammen mit den Landesverbänden für ihre Mitglieder aufbereitet. Aber auch auf diesem Gebiet kommen stetig



neue Erkenntnisse aus Forschungsarbeiten und praktischen Erfahrungen hinzu. Gute fachliche Praxis bedeutet, dass Binnenfischerei auf Basis der rechtlichen Vorgaben und fachlich fundierter Prinzipien und Methoden erfolgt. Das schließt neben dem Erwerb grundlegender Kenntnisse und fachlicher Qualifikationen im Zuge der beruflichen Ausbildung bzw. des Erwerbs eines Fischereischeins auch die ständige Weiterbildung ein. „Lebenslanges Lernen“ ist auch für Fischer und Angler eine wesentliche Voraussetzung für zeitgemäßes und der Gesellschaft akzeptiertes Handeln.



Dabei können und müssen neue Erkenntnisse in die Praxis einfließen und zu einem kritischen Hinterfragen etablierter Methoden und ggf. deren Anpassung führen. Speziell in diesem Zusammenhang möchte sich unser Institut zukünftig verstärkt in die fachliche Weiterbildung der Anglerschaft einbringen. Wir haben kürzlich dazu in Treffen mit den Vorständen der beiden Landesanglerverbände in Sachsen-Anhalt konkrete Schritte besprochen und freuen uns auf baldige Realisierung – gemeinsamen mit Ihnen.

*Institut für Binnenfischerei
Potsdam-Sacrow
Dr. Uwe Brämick, Direktor*

VDSF Sachsen-Anhalt Angler sind viel besser als ihr Ruf

Immer öfter gibt es in den Medien Berichte über die Angler, indem diese sehr nachteilig dargestellt werden. Das sollen im Ergebnis Leute sein, die andauernd lustig feierend am Gewässer herum sitzen und zum Vergnügen Fische fangen und diese auf den Kopf hauen und dann abstecken.

Liebe Angelfreunde, wir müssen mehr an unserer Darstellung – an unserem Bild in der Gesellschaft arbeiten. Klingeln und Klappern gehört nun einmal zum Handwerk und das besonders in der heutigen Zeit.

Wir sollten unsere Aktivitäten viel mehr öffentlich darstellen.

Wir Angler sind die besten Naturschützer im Lande und so grün, dass es für die meisten Mitmenschen schon selbstverständlich geworden ist und es daher keinem mehr besonders auffällt.

Es gilt unsere Aktivitäten nachzuweisen mit Bild, Text und in Presse, Funk und Fernsehen in der Region und ggf. darüber hinaus.

Insbesondere für:

- Arbeitseinsätze am Gewässer
- Hege und Pflege der Fischbestände
- Besatzfischmanagement einschließlich Aalmanagement
- Einbürgerung und Hege von seltenen bzw. ausgestorbenen Fischarten wie z.B. den Lachs
- Reinigung von Flüssen und deren Ufer sowie das Sauberhalten unserer Angelgewässer überhaupt bis hin zum Sammeln von Müll anderer Mitmenschen
- Errichtung von Schutzzonen, Pflege von Seerosenfeldern
- Bau von Behinderten-Angelplätzen
- Jugendarbeit und Jugendcamps
- Bildungs- und Schulungsmaßnahmen
- Bau von Nisthilfen für seltene Vogelarten
- Umweltschutz- und Naturschutzprojekte und vieles andere mehr.

*Liebe Angelfreunde,
es gibt viel zu tun und wir haben keine Zeit es abzuwarten.*



*Ich freue mich auf Eure Beiträge
Petri Heil !*

*Hartmut Klock,
Präsident
VDSF Sachsen-Anhalt*

Bodelachs - Risiken und Chancen für eine erfolgreiche Wiederansiedlung

Der Lachs war früher in den Flüssen von Sachsen-Anhalt heimisch. Das ist aber schon lange her. Durch die Veränderungen von Mensch und Hand wurde der Lebensraum dieser Fische zerstört.

Seit 2007 hat das Land Sachsen-Anhalt mit der Wiederansiedlung des Lachs und der Meerforelle begonnen. Gemeinsam mit dem Institut für Binnenfischerei Sacrow und den Anglern wurden die Projekte Nuthe und Jeetze geboren. Diese Flüsse sind vom Wasserkörper relativ

klein und die Anzahl der Querverbauungen überschaubar. Die Zwischenergebnisse bei beiden Projekten sind sehr erfolgversprechend.

In der Studie des IfB von 2007 wurde auch der Bode ein sehr großes Potential für die Wiederansiedlung des Lachses dargestellt. Voraussetzung ist eine Durchgängigkeit des Flusses von den Quellen bis zur Mündung in die Saale und hier liegt der Knackpunkt des Projektes.

Der VDSF Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V. hat dieses Thema schon länger im Fokus, weil die Bode neben der Elbe eines der größten Fließgewässer des Landesverbandes ist. So übernahmen die Ehrenpräsidenten Gerhardt Kleve und Ulrich Wittneven als Bodelachs-



Botschafter die Aufgabe, dieses Thema in der Öffentlichkeit präsent zu machen. Auch der Anglerverein Oschersleben und Umgebung e.V. setzt sehr viel Energie in dieses Vorhaben. Diese Taten blieben nicht ungehört und das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie lud am 13. September alle Verbände, Vereine und Institutionen zu diesem Thema



nach Langenstein ein.

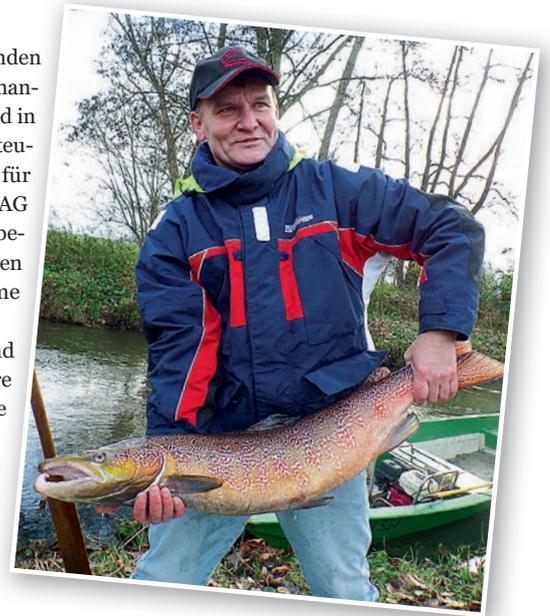
Im Ergebnis fasste Reinhold Sangen-Emden vom Ministerium zusammen, dass die Chancen für dieses Projekt sehr groß sind und in naher Zukunft gemeinsam mit allen Akteuren unter Einbeziehung des Instituts für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow eine AG Bodelachs ins Leben gerufen wird. Er betonte, dass ein koordiniertes Herangehen an die noch bevorstehenden Probleme sehr sinnhaft ist.

Dieses Projekt Bodelachs wird auf Grund der Dimensionen der Bode weit größere Kraftanstrengungen benötigen als Jetze und Nuthe.

Um die Wiederansiedlung des Bodelachs zu unterstützen, kann ich mir vorstellen, die Bode als Flusslandschaft des Jahres 2018/19 vorzuschlagen. ■

Peter Hünermund,

GF VDSF LAV Sachsen Anhalt e.V.



Dorschjahrgang 2015 gesucht – 2016 gefunden

Die Prognosen für den Dorsch in der Ostsee sind niederschmetternd. Dem ohnehin gebeutelten Ökosystem der Ostsee scheint der Dorsch auszugehen! Ein Brutfischaufkommen der westlichen Population für das Jahr 2015 gleicht nach Aussagen vom Thünen-Institut einem Totalausfall, was durchaus für Verwirrung bei vielen sorgte.

A.Seggelke, Geschäftsführer des DAFV e.V. hat eine Umfrage durchgeführt. Der 2015er Jahrgang müsste jetzt zwischen 20 und 25 cm lang sein. Von dieser Annahme ausgehend, hat sich Seggelke auf die Suche nach Indizien gemacht, ob bzw. welche Anzeichen für eine Reproduktionsfähiges Dorsches im vergangenen Jahr sprechen. Ziel war es aus verschiedensten Quellen einen

Gesamteindruck über den Dorschnachwuchs 2015 zu gewinnen.

Hierzu dienten:

- Befragung von Angelfachgeschäften (10 Händler in Schleswig- Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg und Bremen)
- Befragung von Angelzeitschriftenverlagen
- Onlineumfrage unter Anglern
- Informationen von Veranstaltungen im Kutter- und Brandungsangeln
- Befragung der Berufsfischer
- Begleitung der Berufsfischerei bei der Arbeit (Bundgarnfischer auf Fehmarn)

Die Ergebnisse ließen den gleichen Schluss zu wie die Aussage des Thünen-Instituts. Kaum Hinweise auf die gesuchten Dorsche um 20 – 25 cm und nur ge-



ringe Fangmeldungen der Angler.

Dafür gab es erfreulicherweise gehäuft Fangmeldungen von Dorschen zwischen 10 und 12 cm, die der neuen 2016er-Generation zuzuordnen sind.

Das wollte Seggelke selbst sehen und fuhr kurzerhand nach Fehmarn, um einen Fischer bei seiner morgendlichen Kontrolle der Fanggeräte zu begleiten. Und in der Tat, neben einzelnen großen Dorschen, Aalen und anderen Arten waren auch zahlreiche kleine Dorsche bis 13 cm im Fang, die eindeutig dem aktuellen Jahrgang zuzurechnen sind. „Eine Häufung an Jungfisch“, so der Fischer, wie er ihn in den letzten Jahren nicht erlebt hat und was auf eine erfolgreiche Reproduktion 2016 hinweist.

Grund zur Hoffnung?!

„Die vom DAFV gestarteten Umfragen und die Fangauswertung der morgendlichen Ausfahrt sind kein wissenschaftlicher Nachweis, dass es dem Dorsch besser geht als vermutet“, so Seggelke. Das Gesamtbild aus den verschiedenen Quellen lässt aber Hoffnung zu, dass in den kommenden Wochen wissenschaftlich bestätigt wird, dass mit Reproduktionsmengen wie 2016 die Dorschpopulation auf dem Weg der Besserung ist. ■

*Alexander Seggelke,
Geschäftsführer*



Impressionen aus dem Jugendlager Kuhfelde



Angeln etwas anders - 11. Showangeln in Schönhausen

Zum 11. Showangeln hatte Eckhard Habiger am Sonnabend, den 10. September an die Elbe bei Schönhausen eingeladen.

Sinn und Zweck des Showangels ist es, Fischereischeinanwärtern, Einsteigern und „alten Hasen“ zu zeigen, wie mit den unterschiedlichen Methoden Fische waidgerecht gefangen werden. Hierzu wurde gezeigt, wie Lockfutter richtig zubereitet wird. Die Rezepte dafür wurden gleich mitgeliefert. Es wurden unterschiedliche Montagen und Ruten erklärt sowie der richtige Umgang damit. Das alles wurde so interessant und praxisnah vorgeführt, dass sich so mancher Schüler so seinen Unterricht wünscht. Nur war es hier so, dass die „Lehrer“ (Eckhard Habiger, Kai Götze und Ronald Götze) von den „Schülern“ mit Fragen bombardiert wurden und diese die Fragen gerne und ausführlich beantworteten. Zwar musste dazu der Unterricht (Fische zu fangen) Zeitweise etwas unterbrochen werden, aber es ging ja nicht darum viele Fische zu fangen, sondern zu zeigen, wie es richtig geht.

Für die Fischereischeinanwärter war es auch sehr interessant, neben den Montagen live zu sehen, wie Fische richtig gegrillt, gelandet und behandelt werden. Dabei konnten die Fische in Natur bestimmt werden, und es wurden Unterscheidungsmerkmale zu ähnlichen Fischen gezeigt. Dieses Mal war es

extrem schwierig, in der Elbe zu angeln. Denn zur schnellen Fließgeschwindigkeit von 1,3 Metern pro Sekunde kommt auch noch der sehr niedrige Wasserstand und das sehr klare Wasser dazu. Aber den Profis gelang es am Sonnabend beim Showangeln trotzdem scheinbar mühelos, Fische an Land zu ziehen.

Eckhard Habiger hatte den Nachmittag organisiert und als versierte Angler Ronald und Kay Götze gewonnen, die das theoretisch Erklärte in der Praxis zeigten. Er demonstrierte zudem auch, wie das Futter für ein Fließgewässer angemischt wird.

Das Fangen von Fischen spielt aber bei der Veranstaltung eine untergeordnete Rolle. Aber trotzdem konnten unterschiedliche Fischarten gefangen und von den Teilnehmern biologisch bestimmt werden. So konnten Brassen, Güstern, Plötzen, Aländer und Ukelei sicher gelandet werden.

Knapp 60 Angler ließen sich die Tricks und Kniffe der Profis zeigen, unter ihnen auch diejenigen, die sich auf die Fischereischeinprüfung vorbereiten

Bemerkenswert war der Fang einer 49 cm langen Stromgüster. ■

*Text: AV Schönhausen
Fotos: Eckhard Habiger*



Angelspezi

XXL

Halle

Das größte **SHIMANO Corner Center**

in Sachsen-Anhalt präsentiert am

10. Dezember 2016



SHIMANO

DAY



RAPALA

POWER PRO

STORM

FLAVO

Vom Shimano Team vor Ort:

**DIE RAUBFISCHSPEZIALISTEN
JOCHEN DIECKMANN UND ERIC KORCZAKOWSKI**

...ein Highlight aus dem Aktionstag-Angebot:

SHIMANO Catana 4000FC

**3 Edelstahl-Kugellager
Gehäuse aus XGT-7 Graphit
Ersatzspule**



...ab 29,99 €
pro Stück

Winter-Öffnungszeiten:

Mo - Fr 09:00 bis 18:30 Uhr

Sa 09:00 bis 16:00 Uhr

Spezifon 0345 - 69496327

Angelspezi XXL Halle

Inh. Uwe Piduhn

Lauchstädter Str. 10a

06179 Angersdorf

Internet: angelspezi-halle.de E-mail: info@angelspezi-halle.de



Fisherman's Partner

ANGLER-FACHMÄRKTE

Happy New Year Rabatte!

Wir möchten uns für Ihre Treue in 2016 bedanken und wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein Frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!



Angler & Fischer Sachsen-Anhalt
10% Rabatt¹
auf einen Gesamteinkauf!

Name _____ Vorname _____

Straße / Hausnummer _____ PLZ / Ort _____

Gültig vom 2.1.2017 bis 28.2.2017

Angler & Fischer Sachsen-Anhalt
20% Rabatt¹
auf einen Artikel Ihrer Wahl!

Name _____ Vorname _____

Straße / Hausnummer _____ PLZ / Ort _____

Gültig vom 2.1.2017 bis 28.2.2017

Angler & Fischer Sachsen-Anhalt
30% Rabatt¹
auf einen Artikel Ihrer Wahl aus unserem
AXXA und RodRodman Sortiment!

Name _____ Vorname _____

Straße / Hausnummer _____ PLZ / Ort _____

Gültig vom 2.1.2017 bis 28.2.2017

¹ Ausgenommen Sonderangebote, reduzierte Ware, Gutscheine, Echolote, Media und Artikel der Marke Shimano. Nicht mit anderen Rabatten und Aktionen kombinierbar. Pro Einkauf nur ein Gutschein einlösbar. Gültig vom 02.01.2017 bis 28.02.2017.

Fisherman's Partner Angler-Fachmarkt
Brentanostraße 1 • 04158 Leipzig-Wiederitzsch
Telefon 0341-520 45 51 leipzig@fishermans-partner.de
www.fishermans-partner.de

Öffnungszeiten:
Mo.–Fr.: 9–18.30 Uhr
Sa.: 9–14 Uhr